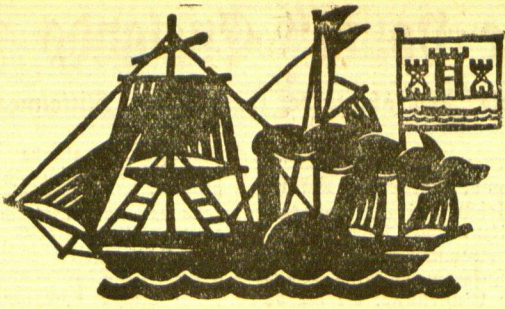


Erstausgabe täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litae, mit Zustellung 5.— Litae. Bei den Postanstalten: In Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litae monatlich, 15,30 Litae vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durchsichtige, nicht gefaltete Freizeite, Verträge usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebühres nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Druckkosten der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprech-Sammelnummer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfschiffverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 11m-Spaltstelle im Memelgebiet und im Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und im Litauen 1,10 Litae, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverträgen 50 % Ausschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 240

Memel, Mittwoch, den 13. Oktober 1937

89. Jahrgang

## Bermutungen über die Folgen der italienischen Antwortnote

### Beratungen zwischen Paris und London

Die beiden Regierungen versuchen, die gegenseitigen „Absichten“ festzustellen

#### Pariser Kabinett läßt sich Zeit

Paris, 12. Oktober. (Eita.) In den Besprechungen innerhalb der Ministerien über die italienische Antwortnote verläutet in gut unterrichteten Kreisen, daß Außenminister Delbos sich am Montag abend zu Ministerpräsident Chaumemps begab, um über die Lage, die sich aus der italienischen Note ergab, zu beraten.

Die ursprünglich für Montag vorgesehenen Besprechungen mit dem Landesverteidigungsminister Daladier konnten jedoch nicht stattfinden, da Daladier und auch der Luftfahrtminister Pierre Cot sich zurzeit nicht in Paris befinden. Unter diesen Umständen dürfte eine gewisse Frist verstreichen, ehe man die Beschlüsse der französischen Regierung kennen werde.

\*

Paris, 12. Oktober. (Eita.) Die gestrige Besprechung zwischen Außenminister Delbos und Ministerpräsident Chaumemps über die Lage nach der italienischen Antwortnote dauerte über 1 1/2 Stunden. Wie verlautet, wohnte der Stellvertretende Ministerpräsident Leon Blum einem Teil der Besprechung bei.

Später hatte Delbos im Duai d'Orsay eine dreiviertelstündige Aussprache mit dem englischen Botschafter in Paris, Sir Erik Phipps, über das gleiche Thema. Man müsse, so wird in politischen Kreisen erklärt, damit rechnen, daß in den nächsten Tagen in Paris unaufhörlich Ministerbesprechungen und andererseits häufige Flüchtlingsmaßnahmen mit der englischen Regierung erfolgen würden, da die Stellungnahme Frankreichs zur italienischen Antwortnote nur in voller Übereinstimmung mit England festgelegt werden würde. Es sei wahrscheinlich, daß nach den notwendigen Beratungen mit den Ministern der Landesverteidigung die vorgeschlagenen Beschlüsse endgültig im Laufe eines Ministerrats bestimmt würden. Dieser Ministerrat könnte voraussichtlich am Donnerstag zusammentreten, nachdem die englische Regierung am Mittwoch ihre wöchentliche Zusammenkunft abgehalten habe. Während dieser ganzen Besprechungen über die etwaigen Beschlüsse Frankreichs werde größtes Geheimnis gewahrt werden, und es sei daher unmöglich, vor Donnerstag genaue Hinweise über die geplanten Maßnahmen zu erhalten.

In französischen gut unterrichteten Kreisen nimmt man aber an, daß die Frage der Wiedereröffnung der Pyrenäengrenze gestellt sei. Ein etwa dahingehender Beschluß würde, so wird in diesen Kreisen ausgeführt, eine Entsendung französischer Truppen nach Spanien vollkommen ausschließen, sondern er würde sich auf die Aufhebung des Sondervisums beschränken, das in Anwendung des Nichteinmischungsabkommens eingeführt wurde. Was die Freiwilligen anbetreffe, so zweifle man stark, daß ihre Anwerbung einen anderen Charakter als einen rein individuellen annehmen könnte. Andererseits würde die Freiheit der Durchfuhr durch Frankreich für das vom Ausland nach Spanien geschickte Material wieder hergestellt werden. In Frankreich selbst könnten allein die privaten Fabriken in der Lage sein, ihre Erzeugnisse frei zu liefern, während die verstaatlichten Fabriken ihre Lieferungen für die Bedürfnisse der französischen Armee vorbehalten müßten. Aber ein solcher allgemeiner Beschluß würde in seinen Anwendungsbestimmungen eine ganze Stufenreihe umfassen, die die Leiter der Politik Frankreichs nur in Übereinstimmung mit denen Londons festlegen würden.

#### Eben

#### empfangt den französischen Botschafter

London, 12. Oktober. (Eita.) Der diplomatische Korrespondent von „Press Association“ meldet, daß Außenminister Eden nach seiner heutigen Rückkehr im Auswärtigen Amt wahrscheinlich den französischen Botschafter Corbin empfangen werde, der ihm Ansichten der französischen Regierung über die Lage nach der italienischen Antwortnote darlegen dürfte. Wenn am Mittwoch das Kabinett zusammentrete, würden die Minister also einen genauen Bericht

über die französische Auffassung der Lage vor sich haben. Was auch immer der nächste Schritt sein würde, es werde wahrscheinlich ein gemeinsamer, zwischen England und Frankreich verabredeter sein, der, so werde betont, in vollem Maße Übereinstimmung und Einmütigkeit im Ziele zum Ausdruck bringe.

#### Botschafter Poncet bei Delbos

Paris, 12. Oktober. (Eita.) Außenminister Delbos empfing gestern abend den in Paris eingetroffenen französischen Botschafter für Deutschland Francois-Poncet, mit dem er eine lange Beratung hatte.

## Vor einer Spanien-Erklärung der italienischen Regierung

Rom, 12. Oktober. (Eita.) Wie „Gavasa“ berichtet, habe es in Rom den Anschein, daß die italienische Regierung sich deutlicher aussprechen wolle über verschiedene Fragen, welche, wie man in Rom unterstreicht, von der ausländischen Presse tendenziös kommentiert werden. Die italienische Regierung wolle ihren guten Willen und ihre guten Ziele beweisen und dem genannten Preisfeldzug, der allein die auch so schon genügend schwere Lage verschärfte, ein Ende machen. Man meine also in Rom, daß die Regierung bald eine offizielle Verlautbarung veröffentlicht werden, in der die Haltung Italiens in der spanischen Frage klargestellt und die Ursachen erläutert werden sollen, deretwegen die italienischen Truppenteile nach Lybien und Ostafrika gesandt werden.

\*

Rom, 12. Oktober. (Eita.) Die italienische Telegraphenagentur „Stefani“ bringt eine Nach-

richt, die in der nächsten Nummer der „Informazione Diplomatica“ veröffentlicht werden wird. In diesem Bericht ist die Rede von dem Preisfeldzug verschiedener Großmächte gegen Italien, besonders über die italienischen Freiwilligen in Spanien. Es sei falsch zu behaupten, daß sich in Spanien zwölf italienische Divisionen befänden. Weiter wird unterstrichen, daß dieselbe Presse die Zahl der auf Seiten der spanischen Linksinregierung kämpfenden Soldaten bewußt verringere. Als Santander gefallen sei, hätte man in gewissen Kreisen sehr befürchtet, daß General Franco nicht zu schnell den Krieg winne. Schließlich wird in dem erwähnten Bericht gesagt, daß die „berühmte“ Drohung, die französisch-spanische Grenze zu öffnen, Italien nicht übermäßig erschrecke. In diesem Falle würde Italien die neuentstandene Lage vollkommen kaltblütig prüfen.

#### Von Neapel nach Lybien

Neapel, 12. Oktober. (Eita.) In Neapel wurden gestern 5400 italienische Soldaten nach Lybien verschifft.

## Asturische Stadt von den Roten vernichtet

Sämtliche Kirchen und öffentlichen Gebäude in die Luft gesprengt — Bei lebendigem Leibe verbrannt

Bilbao, 12. Oktober. Die Stadt Cangas de Onis (etwa 50 Kilometer östlich von Gijon), die von den nationalen Truppen eingenommen wurde, ist, wie die „D. A. Z.“ meldet, von den Roten in bestialischer Weise zerstört worden. Sie wurde von den asturischen Roten in Brand gesteckt und fast völlig vernichtet. Alle öffentlichen Gebäude wurden in die Luft gesprengt. Die Mäure der Kirche und alle Kunstgegenstände sind auf einem öffentlichen Platz in nicht wiederzugebender Weise geschändet und beschmutzt worden. Auch die Kirchen wurden in die Luft gesprengt und in Brand gesteckt. Fast die ganze Bevölkerung der Stadt ist von den Roten unter grauenvollen Begleitumständen abgeschlachtet worden. Man fand unter den zusammengeschürzten Häusern die verbrannten Leichen der Einwohner, darunter zahlreiche Frauen und Kinder. Nur ein Teil der Leichen weist nicht darauf hin, daß die unglücklichen Bewohner der Stadt bei lebendigem Leibe angegriffen worden sind. In den nichtverbrannten Häusern fand man große eingetrocknete Blutlachen. Offenbar haben sich auch hier entsetzliche Szenen abgepielt.

Nach der Zerstörung der Stadt Irun durch die Roten und nach der völligen Verwüstung der heiligen baskischen Stadt Guernica — für dieses Verbrechen wollte man später die national-spanischen Flieger verantwortlich machen — ist nun wieder eine ganze Stadt vernichtet worden. Auch die spanische Hafenstadt Planjes, die kürzlich von den nationalen Truppen eingenommen wurde, ist von den Roten vor dem Einzug der Nationalen fast dem Erdboden gleichgemacht worden. Alle Ortschaften, die in diesen Tagen von den nationalen Truppen eingenommen wurden, bestehen nur noch aus Ruinen.

## Rot-spanischer Kriegsmaterialdampfer versenkt

Paris, 12. Oktober. (Eita.) Nach Nachrichten aus Bone haben am letzten Sonntag 45 Meilen von der Küste von Algier entfernt, zwei unbekannte Torpedoboote ein Schiff der spanischen Linksinregierung, welches aus der Sowjetunion nach Spanien fuhr,

angegriffen und versenkt. Ein Mann der Besatzung des Schiffes wurde getötet, sechs wurden verwundet.

Algier, 12. Oktober. (Eita.) Fischer, welche sich unweit der Stelle befanden, an welche das spanische Schiff „Cabo Santo Tomas“ versenkt wurde, erzählten, daß das spanische Schiff auf die Beschädigung durch die Torpedoboote mit Geschüßfeuer geantworret habe. Die Angaben der Fischer sind bisher noch nicht bestätigt worden.

Salamanca, 12. Oktober. (Eita.) Nach einer Meldung des „Deutschen Nachrichtenbüros“ wird zu der Versenkung der „Cabo Santo Tomas“ berichtet, daß das Schiff zahlreiche Flugzeuge und 1800 Tonnen Kriegsmaterial an Bord hatte. Der Angriff auf dieses Schiff der spanischen Linksinregierung wird als eine ungewöhnlich mutige Handlung angesehen; denn den Angriff haben kleine nationale Schiffe unternommen, während die „Cabo Santo Tomas“ eins der modernsten Schiffe der spanischen Linksinregierung war.

## Madrid unter heftigstem Artilleriefeuer

Madrid, 12. Oktober. (Eita.) An der Front von Madrid ging heftiges Geschüßfeuer vor sich. Die Nationalisten beschossen wieder die Stadtmitte von Madrid. Am Vormittag fielen die Granaten fast ohne Aufhören in die verschiedensten Gegenden des Zentrums von Madrid. Zahlreiche Menschen wurden getötet und verwundet.

Salamanca, 12. Oktober. (Eita.) Wie das „Deutsche Nachrichtenbüro“ meldet, haben Luftgeschwader der spanischen Linksinregierung gestern Granada und einige andere Orte weit hinter der Front bombardiert. In Granada wurden zwei Zivilisten durch die Fliegerbomben getötet, siebzehn wurden verwundet. In den anderen mit Bomben belegten Ortschaften wurden ebenfalls zahlreiche friedliche Einwohner verwundet.

## Mehrere Dörfer und Höhen besetzt

Salamanca, 12. Oktober. (Eita.) Im national-spanischen Heeresbericht vom 11. Oktober heißt es: Asturien: An der Ostfront setzen unsere Truppen ihren Vormarsch fort, überschritten den oberen Teil des Sella-Flusses und besetzten mehrere Dörfer und Höhen. Der Vormarsch geht bei Abfassung dieses Heeresberichts weiter. Unsere Truppen besetzten in Vollendung ihrer am Sonntag durchgeführten Operationen den Berggründen Dnao und mehrere Dörfer. Sie bargen ferner die Leichen von 148 gefallenen Gegnern und machten 279 Gefangene; 111 Milizen liefen in unser Lager über, die meisten in voller Ausrüstung. In Süd-Asturien wurde der Gegner ebenfalls überall geschlagen, besonders im Nordosten des San Justo-Bergpases, wo wir die Latico-Stellungen besetzten.

## Companys hat genug

Barcelona, 12. Oktober. (Eita.) Der Ministerpräsident von Katalonien, Companys, gab gestern nachmittag bekannt, daß im November dieses Jahres die Zeit seiner Präsidentschaft zu Ende gehe. Weil neue Parlamentswahlen nicht haben stattfinden können, müsse das jetzige Parlament den neuen Präsidenten wählen. Companys erklärte, daß er sich von der Präsidentschaft zurückziehe und seine Kandidatur nicht mehr aufstellen werde.

## Anfrage bei der belgischen Regierung

## Neun-Mächte-Konferenz in Brüssel?

Die Zustimmung liegt bereits vor — Voraussichtlicher Beginn innerhalb 15 Tagen

Brüssel, 12. Oktober. (Eita.) „Peuple“ berichtet, daß die Regierungen, die mit der Organisation der Neun-Mächte-Konferenz beauftragt worden sind, am Abend des 9. Oktober bei der belgischen Regierung angefragt haben, ob sie mit der Einberufung der Konferenz nach Brüssel einverstanden sei. Nach dem Blatt habe dieser Plan in den Kreisen der belgischen Regierung Zustimmung gefunden.

\*

London, 12. Oktober. (Eita.) In diplomatischen Kreisen Londons wird behauptet, daß die Neun-Mächte-Konferenz tatsächlich in Brüssel stattfinden werde, wenn die belgische Regierung damit einverstanden sein sollte. Ueber den Zeitpunkt des Beginnes der Konferenz ist offiziell noch nichts bekannt; man nimmt jedoch an, daß die Konferenz in fünfzehn Tagen beginnen wird.

## Ausgehverbot für Tag und Nacht über Safed

Jerusalem, 12. Oktober. (Eita.) Zum ersten Male tritt die Palästina-Regierung in ihrer an Unruhen so reichen Geschichte mit Notstandsmaßnahmen durch. Ueber die ganze Gegend des Tales Tawabin bei der nordgaliläischen Stadt Safed wurde ein Ausgehverbot für Tag und Nacht auf unbestimmte Zeit verfügt. Auch alle in dieser

Gegend liegenden Dörfer werden von dieser Maßnahme betroffen. Man nimmt an, daß eine planmäßige Abriegelung und Durchsicherung durchgeführt werden soll im Hinblick auf die Gerüchte, die den erneuten Ausbruch von Unruhen am Mitte Oktober prophezeien.

In einem der im genannten Gebiet liegenden Dörfer wurde unmittelbar vor dem Gerichtsgebäude ein arabischer Dorfschule von unbekannten Tätern niedergeschossen.

## Arabische Führer in der Verbannung

London, 12. Oktober. (Eita.) Vor der Insel Mahé, die zu der im Indischen Ozean liegenden britischen Inselgruppe der Seychellen gehört, ist der britische Torpedobootszerstörer „Active“ mit den aus Palästina ausgewiesenen arabischen Führern eingetroffen. Bei den arabischen Führern handelt es sich um den ehemaligen Bürgermeister von Jerusalem Hussein Khabbi, den Sekretär des Obersten Arabischen Komitees Ruad Saba, den Schatzmeister des Komitees Ahmed Hilmi Pacha, den Direktor der Arabischen Bank von Haifa Naisid Haj Ibrahim und den Führer der arabischen Jugendorganisation Jacob Ghusein.

## U.S.A.-Generalkonsul in Beirut ermordet

Paris, 12. Oktober. (Eita.) Wie „Gavasa“ meldet, wurde heute vormittag der amerikanische Generalkonsul für Syrien, Warriner, in Beirut von einem Unbekannten erschossen.

# Das Feuer in der Ulio-Bantas

Ein Kurzschluss die Brandursache

h. Kannas, 12. Oktober.

Die Untersuchung über den bereits gemeldeten Brand der Ulio-Bantas und den angerichteten Schaden wurde gestern den ganzen Tag hindurch fortgesetzt. Erst in den späten Abendstunden wurde sie teilweise abgeschlossen. Die Untersuchungskommission hat über das Ergebnis noch keine Mitteilung gemacht. Allgemein nimmt man an, dass das Feuer durch Kurzschluss entstanden ist. Die Untersuchungen, dass Brandstiftung vorliegt oder dass das Feuer durch Fahrlässigkeit hervorgerufen worden ist, treten immer mehr zurück. Der Bantwächter erklärte bei der Vernehmung, dass er kurz vor dem Entweichen des Brandes die Räume noch einmal kontrolliert habe. Etwas später habe er in einer Ecke des Hauses einen Knall vernommen. Als er daraufhin in den Raum zurückeilte, stand dieser bereits in Flammen. Von den Strakenpassanten bemerkte als erster ein Polizeibeamter das Feuer, der auch die Feuerwehr alarmierte.

Bei der Feststellung des Schadens stellte sich heraus, dass sowohl die Bank wie auch die in Mittelebenhaft gezogenen Geschäfte, die unter der Bank liegen, durchweg großen Feuereschaden verzeichnet sind. Der Sachschaden bei der Bank wird auf 50.000 Lit geschätzt. Das Manufakturwarengeschäft Frau-Frau, das zwar nicht vom Feuer selbst, doch von den bei der Löschung verbrauchten Wassermassen betroffen wurde, hat einen Schaden von 800.000 Lit angemeldet. Die Firma ist aber mit einer Abfindung von 200.000 Lit einverstanden, wenn ihr die beschädigten Waren belassen werden. Das Papiergeschäft Lewin hat einen Schaden von 2000 Lit angemeldet. Von den übrigen Firmen, wie der Staatlichen Letztlichen Radiofirma Baf und dem „Maistas“-Geschäft wurden noch keine Schadensersatzansprüche angemeldet. Die Ulio-Bantas hat bereits gestern in anderen Räumen des gleichen Hauses ihre Tätigkeit aufgenommen.

## Der Verkauf des Wischwiller Sägewerks durch das Landwirtschaftsministerium

h. Kannas, 12. Oktober. Die Übernahme des Wischwiller Sägewerks durch das Landwirtschaftsministerium ist nun endgültig erfolgt. Das Landwirtschaftsministerium hat 80 Prozent der Aktien des Unternehmens erworben. Am 8. Oktober wurde auf der Generalversammlung der neue Vorstand gewählt. Zum Vorsitzenden der Verwaltung ist der Direktor des Forstdepartements Aukuefa gewählt worden. Dem Vorstand gehören ferner an, der Direktor des Melmer Holzhandels Basiliuskas und der Direktor der Heidekruger Abteilung der Vietvos Bantas, Senfus. Zum neuen geschäftsführenden Direktor wurde der Förster Straus ernannt.

## Neue Preise für Eier

h. Kannas, 12. Oktober. Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsministerium neue Preise für Eier I. Sorte festgesetzt. Den Landwirten wird pro Kilogramm Eier, die von der „Vincenzas“ für die Ausfuhr aufgekauft werden, ab 11. Oktober 1,50 Lit gezahlt.

## Goerings Schwager tödlich verunglückt

(Von unserem N-Korrespondenten)

Bad Reichenhall, 12. Oktober. Durch einen tragischen Unfall hat der Schwager des Ministerpräsidenten Generaloberst Gering, der Rechtsanwalt und Notar Dr. Nigale, infolge eines Absturzes in den Bergen bei einer Uebung als Landwehroffizier im Gebirgs-Regiment Nr. 100 sein Leben gelassen.

Dr. Nigale, der gebürtiger Oesterreicher ist und als Reserveoffizier der österreichischen Armee sich besonders in den schwierigen Kämpfen am Ortler auszeichnete, hat nach dem Kriege die deutsche Staatsangehörigkeit erworben und trotz seiner 60 Jahre als Landwehroffizier seine Erfahrungen als Bergsteiger und Bergführer in den Dienst der jungen Hochalpenstruppe der deutschen Wehrmacht gestellt. Nach einer Uebung, die er im vorigen Jahr beim Gebirgs-Regiment 100 abgeleitet hatte, ist er zum Oberleutnant d. E. im deutschen Heere ernannt worden. Im Frühjahr dieses Jahres hatte er sich freiwillig seinem Regiment für eine neue Gebirgsübung zur Verfügung gestellt. Er wurde als Pfahlführer für einen Bergführer-Bezugsgang, der am vergangenen Sonntag begann, wieder einberufen.

Beim Aufstieg nach der Blauets-Hütte im Gebiet des Schartenalm ist Dr. Nigale in der Gegend der Schartenalm, als er einer zu Tal gehenden Kolonne von Traktoren ausweichen wollte, nur wenige Meter tief abgestürzt. Die Verletzungen waren jedoch so schwer, dass seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus von Reichenhall notwendig wurde. Eine in der Nacht noch vorgenommene Operation hat sein Leben nicht mehr retten können.

Dr. Nigale bekleidete zahlreiche Ehrenämter in alpinen Organisationen und hat sich in deren Vorstandstätigkeit. Er hinterlässt neben der Witwe, der Schwester des Ministerpräsidenten Goering, zwei Söhne.

## Keine große Veränderung

Paris, 12. Oktober. (Gta.) Die Presse, deren Stellungnahme zu den Kantonalwahlen noch auf unvollständigen Ergebnissen beruht, äußert sich verhältnismäßig einheitlich. Bei der Deutung im einzelnen ist natürlich leicht diese oder jene Partei begünstigt worden, wenn etwa optimistisch erklärt wird, die betreffende Partei stehe in günstiger Stimmung.

„Journal“ meint, die Wahlen dürften keine große Veränderung gebracht haben; die gemäßigten Parteien und die Radikal-Sozialisten hätten ihre Stellungen behauptet. Der „Petit Parisien“ betont, dass die kommunistische Woge nicht so mächtig ausgefallen sei, wie man vorausgesetzt habe. Gewiss würden die Kommunisten eine hohe Zahl von Stimmen erhalten, aber einer der Gründe hierfür sei auch, dass sie mehr Bewerber aufgestellt hätten als andere Parteien. Die Sozialdemokraten hätten verloren und seien häufig in ungünstigen Stimmabgaben. Die Radikal-Sozialisten hätten ihre Stellung behauptet. Der „Matin“ sagt: Die Kantonalwahlen zeigten einen Stillstand in der sozialdemokratisch-kommunistischen Absteigung, wie es die Kammerwahlen von 1936 gekennzeichnet hätten.

# „Vorsichtige Politik“ Englands zu erwarten

Es geht um die „Bedrohung der französischen Mittelmeer-Verbindungen“

London, 12. Oktober (Gta.) Auch die Londoner Presse vom Dienstag behandelt weiter die Möglichkeit, die sich nach der Ablehnung Italiens, an einer Dreimächte-Konferenz teilzunehmen, noch ergeben. Vor allem interessiert die diplomatischen Korrespondenten dabei die Art der Zusammenarbeit Englands und Frankreichs und die Einstellung, die die Regierungen beider Länder zu der immer wieder erörterten Frage der „Deffnung der französisch-spanischen Grenze“ einnehmen könnten.

„Daily Telegraph“ meint, das französische Kabinett werde erst einen Tag nach der Sitzung des englischen Kabinetts am Mittwoch zusammenzutreten. Man folgert hieraus, dass Frankreich sich nicht eher zu einer Aktion entschließen werde, ehe es nicht der britischen Unterstützung sicher sei. England aber wünsche ebenso genau zu wissen, was Frankreich beabsichtige. Gestern Abend hätten Anzeichen dafür vorgelegen, dass Frankreich sich jetzt weniger mit dem Gedanken einer Deffnung der Grenze nach Spanien befasse als vielmehr mit der „Bedrohung seiner Mittelmeer-Verbindungen“.

Der diplomatische Korrespondent des Arbeiterpartei-Blattes „Daily Herald“ bezeichnet es als unrichtig, dass England der Deffnung der französischen Grenze nur zustimmen wolle, wenn die Grenze ganz geöffnet werde, d. h. sowohl für Salamanca wie für Valencia. Dieser Punkt sei niemals erörtert worden, es sei immer nur von Waffenlieferungen an die gefesmächtige Regierung die Rede gewesen. Ferner bedürfe noch eine Andeutung der Klärung: das nämlich England und Frankreich eine friedliche Besetzung von Minorca in Erwägung zögen. Diese Idee habe einer Prüfung nicht standgehalten und sei schnell aufgegeben worden. In einer redaktionellen Stellungnahme spricht sich das Blatt scharf dagegen aus, dass England und Frankreich auf die Ablehnung Mussolinis nichts unternehmen wollten. Nach der festen Sprache der letzten Tage, nach den Andeutungen, dass wirklich etwas getan werden solle, „würde es eine Katastrophe sein, nichts zu tun.“

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Express“ glaubt, dass Chamberlain und Eden bei der Kabinettsitzung am Mittwoch eine vorsichtige Politik vorschlagen würden, um die Spannung zu vermindern. Sollte das Kabinett diese Politik

ausheben, so glaube man in London, dass die französische Regierung ihre Drohung der Grenzöffnung nicht wahrnehmen werde. Sollte Frankreich das aber dennoch tun, dann würde England es moralisch unterstützen, aber nicht mehr. In einem Leitartikel rät das Blatt im Zusammenhang mit den Meldungen von Truppenverschiebungen Italiens nach Sizilien, die in der Presse aufsehen hervorzurufen, und den Vorgängen im Fernen Osten, sich aus allen internationalen Wirren herauszuhalten.

Auch die „Daily Mail“ und „News Chronicle“ meinen, dass London eine vorsichtige Haltung einnehmen werde. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ hält es für möglich, dass man als letzten Ausweg den Nichteinmischungsauschluss nochmals mit der Erörterung des Freiwilligen-Problems befaßt würde.

Die „Times“ enthält sich jeder eigenen Stellungnahme. Sie begnügt sich mit dem Bericht des Korrespondenten aus Paris, in dem es heißt, es liege Grund für die Annahme vor, dass in verantwortlichen Kreisen der Gedanke einer Deffnung der Pyrenäen-Grenze wieder an Boden gewinne, und dass die französische Regierung beabsichtige, England um eine offene Erklärung zu ersuchen, dass es einen solchen Schritt unterstützen würde. Aber eine andere Frage überschattet fast alle anderen Erwägungen, das sei die „Bedrohung der französischen Verbindungswege im Mittelmeer.“

## „Friedliche“ Besetzung Menoras geplant?

London, 12. Oktober. (Gta.) Wie das „Deutsche Nachrichtenbüro“ meldet, berichten „Evening News“, in Paris werde fest der Vorschlag beraten, dass Großbritannien und Frankreich auf friedliche Weise die Insel Menorca besetzen und auf diese Weise die Italiener an der Durchführung ihrer Pläne über diese Insel hindern. Als Beweis, dass die Briten und Franzosen einen solchen Schritt nur zu rein friedlichen Zwecken unternehmen, soll die französisch-spanische Grenze auch weiter geschlossen bleiben. Damit will man auch, wie das Blatt bemerkt, die Nichteinmischungspolitik weiter aufrechterhalten.

## Man muß abwarten . . .

Paris, 12. Oktober. (Gta.) Der „Temps“ befaßt sich mit der Lage nach der italienischen Antwort und überstreicht seine Ausblicken mit: „Die Krise der Nichteinmischungspolitik.“ Das Blatt ist

## Die gefesmächtige Regierung nicht ausreichend . . .

# „Beraunungsstab“ für das japanische Kabinett

Praktische Ratschläge zur Bewältigung des chinesischen Konfliktes

Tokio, 12. Oktober (Gta.) Der Beratungsausschuss des japanischen Staatsrates stimmte am Montag der Einsetzung eines Kabinetts-Beratungsstabes zu. Damit ist ein lange erwogener Plan Wirklichkeit geworden. Zahlreiche Verwüßte früherer Regierungen in ähnlicher Richtung waren unbefriedigend verlaufen. Der Konflikt mit China und die so entstandenen Ausnahmeverhältnisse, zu deren Bewältigung sich das verfassungsmäßige Kabinett nicht ausreichend erwies, hat die Beschlussfassung beschleunigt.

Da ein Beraterstab in der japanischen Verfassung nicht vorgesehen ist, sind auch der Aufgabenkreis des Stabes, sein Verhältnis zum Kabinett sowie die Stellung und Verantwortung der Einzelmitglieder noch nicht eindeutig umrissen; alles dies soll die Praxis ergeben. Die Auswahl der Mitglieder des Beratungstabes soll aus den hervorragenden Männern des Landes von Fall zu Fall erfolgen. Die erste Aufgabe soll in der Erteilung praktischer Ratschläge zur Bewältigung des chinesischen Konfliktes bestehen. Es dürfte der Beratungstab aus zehn Mitgliedern bestehen. Als Kandidaten werden u. a. General Araki, General Ugaki und Admiral Suoyefugu genannt. Im politischen Kampf der letzten Jahre haben die Genann-

ten oft verschiedene Ansichten vertreten, so daß im Beratungstab mit Gegensätzen zu rechnen ist.

## Demnächst allgemeiner Angriff auf Schanghai

Tokio, 12. Oktober. (Gta.) Der japanische General Matsui, welcher die vor Schanghai kämpfenden japanischen Truppenteile befehligt, erklärte Pressevertretern, daß die Japaner bald mit einem allgemeinen Angriff auf Schanghai beginnen werden.

Schanghai, 12. Oktober. (Gta.) Gestern Abend wurde der in Tschapei liegende Nordbahnhof von der japanischen Artillerie heftig beschossen. Etwas zwanzig Granaten fielen in die Internationales Konzeßion, die meisten davon explodierten jedoch nicht. Die Gegend der Konzeßion, in welche die meisten Granaten fielen, wird von britischen Truppenteilen bewacht.

Tokio, 12. Oktober. (Gta.) Die japanische Telegraphenagentur „Domei“ berichtet, daß Luftstreitkräfte der japanischen Flotte gestern das 200 Kilometer nördlich von Kanton befindliche Lotzschung bombardiert haben, außerdem chinesische militärische Einrichtungen im Nukal von Kanton. Andere japanische Flugzeuge haben chinesische

ber Ansicht, daß die italienische Antwort entschieden nicht dazu angetan sei, neues Vertrauen für eine befriedigende Lösung der Nichteinmischungsfraße zu schaffen. Unter den augenblicklichen schwierigen Verhältnissen sei eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England mehr denn je notwendig. Besonders bemerkenswert sei, daß Italien die vorgeschlagene Dreier-Verhandlung ablehne, ohne seinerseits eine wirklich neue Lösung anzuregen. Die Aufgabe des Londoner Ausschusses wäre, so meint der „Temps“, sicherlich erleichtert worden, wenn sich Italien zu einer Dreier-Konferenz bereit erklärt hätte. Das Blatt erklärt, obgleich unverstänlich sei die italienische Forderung, wonach Deutschland in aller Form an allen künftigen Konferenzen beteiligt sein solle.osse man künftig Deutschland an einer Mittelmeer-Besetzung teilnehmen, dann müßte man auch Sowjetrußland und Portugal mit hineinnehmen. Am Schluß seiner Ausführungen kommt das Blatt zu dem Ergebnis, daß man erst die Bepreschung zwischen Paris und London abwarten müsse, bevor man sich über die Ausichten, ob die Sachlage herauszukommen, in der sich die Nichteinmischungspolitik wieder einmal durch die italienische Antwort befinde, äußern könne.

Fernand de Brinon schreibt in der „Informa-tion“: Man solle nicht vorzeitig über die italienische Antwort urteilen. Alles, was man sagen könne, würde nur zu leicht in bedauerliche Polemiken ausarten. Dabei solle man es zunächst den Regierungen überlassen, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen und Entscheidungen zu treffen. Die Nichteinmischungspolitik dürfe nicht ein Schutz-schirm für die einen und ein Betrug gegenüber den anderen sein. Man müsse daher vertrauensvoll die Ergebnisse der augenblicklichen Untersuchungen in London und Paris abwarten.

## „Nicht ernst zu nehmen . . .“

Rom, 12. Oktober. (Gta.) Der Außenpolitiker des „Corvo Fascista“ betont, das Echo, das die italienische Antwortnote in London und Paris ausgelöst habe, entspreche durchaus den Erwartungen. In London werde die Note als durchaus korrekt und als den diplomatischen Gepflogenheiten entsprechend beurteilt. In Paris lage man eine starke Nervosität an den Tag. Was Frankreichs Drohung mit einer Deffnung der Pyrenäengrenze anbelange, so könne man sie „nicht ernst nehmen“. Eher könnte man seit einigen Tagen von einem besorgnisserregenden Ton in der französischen Öffentlichkeit reden und in manchen Blättern deutlich gegen Italien gerichtete Ausführungen verzeichnen, obwohl diese Zeitungen noch vor kurzem keine feindselige Haltung gegen Italien eingenommen hätten.

## Eisenbahnzüge und militärische Einrichtungen in Sutschuan an der Bahn Tienfün-Pufau mit Bomben beschoßen

Die am Gelben Fluß befindlichen chinesischen Truppenteile seien vollkommen zerstreut, besonders nach der Einnahme von Sutschuan. Die japanischen Truppen marschieren fortgesetzt vorwärts und haben Montag das 28 Kilometer südöstlich von Sutschuan befindliche Quantzschang eingenommen. Der japanische rechte Flügel ist bereits über Kinaktschuan hinausgekommen; Teile dieses Flügels kreben die Besetzung der Eisenbahnlinie Sutschuan-Laganan an. Mongolische Truppenteile haben das 85 Kilometer nördlich von Suiuan befindliche Wutschuan eingenommen.

## Der japanische Vormarsch in Nord-China

Tokio, 12. Oktober. (Gta.) Die japanischen Truppen nahmen an der Eisenbahnlinie Peking-Danau den Eisenbahnnotenzpunkt Tschichang ein, wo die Strecke nach Taiwanan, der Hauptstadt der Provinz Schansi, abzweigt.

Die nach Süden operierenden Truppen erreichten Quantschi, 53 Kilometer südlich von Tschichang. Das japanische Hauptquartier bezeichnet als die nächste Aufgabe der Truppen die Einnahme der starken chinesischen Stellungen bei Schuntze, 360 Kilometer südlich von Peking an der nach Danau führenden Eisenbahnlinie.

Die nach Westen vordringenden japanischen Streitkräfte eroberten die Stadt Tching-Ping, womit der Vormarsch auf die Schansi-Hauptstadt nunmehr auch von Westen eingeleitet ist.

## Vormarsch auf Kweilui

Tokio, 12. Oktober. (Gta.) Die Innern-Armee meldet vom Frontabschnitt der Inneren Mongolei, daß die japanischen Truppen besleunigt auf Kweilui, die Hauptstadt der innermongolischen Suiuan-Provinz, voranschreiten. Der Angriff auf die Hauptstadt erfolgte aus nördlicher Richtung von dem bereits besetzten Nuchuan aus, einer bedeutenden Handelsstadt am Rande des innermongolischen Steppengebietes, von Westen her entlang der Eisenbahn Kalaan-Suiuan und vom Süden her von dem von den Kanakern besetzten Ort Hui aus.

## Die Verluste der Kriegs- und Luftflotten

Tokio, 12. Oktober. (Gta.) Die japanische Admiralität teilt mit, daß die japanische Flotte während des chinesisch-japanischen Konfliktes bis jetzt 1133 Mann und 39 Flugzeuge verloren hat. Nach den gleichen Nachrichten haben die japanische Flotte und die Flugstreitkräfte 18 chinesische Kriegsschiffe, unter ihnen sieben Kreuzer und acht Zerstörer, vernichtet, außerdem 181 chinesische Flugzeuge bei Luftgefechten und 143 durch das Bombardement chinesischer Flugplätze. Durch Bombardements sind 18 chinesische Flugplätze und 10 Munitionslager und Waffenlager vernichtet worden.

## Zahlen

## von der amerikanischen Rüstungsausfuhr

Washington, 12. Oktober. In Washington sind jetzt die Gesamtzahlen der beträchtlichen amerikanischen Rüstungsausfuhr während der letzten zwei Jahre bekanntgegeben worden. Danach gewährte das Staatsdepartement insgesamt 8612 Ausfuhr-lizenzen für Kriegsmaterialien im Gesamtwert von 81.829.000 Dollar. Es kauften Kriegsmaterialien China für 18.005.000 Dollar — meist Militärflugzeuge —, Sowjetrußland für 12.195.000 Dollar, Japan für 2.843.000 Dollar, Argentinien für 7.462.000 Dollar, Spanien für 7.406.000 Dollar.

# Prüfung des italienischen Autarkie-Planes

„Die ganze Nation muß autarkisch denken lernen!“

Rom, 12. Oktober. (Gta.) Unter dem Vorsitz Mussolinis ist am Montag der Zentralausschuss der Korporationen zur Prüfung des italienischen Autarkie-Planes zusammengetreten.

In seiner Eröffnungssprache erklärte Mussolini, daß die Phase der Vorbereitungen nunmehr als abgeschlossen gelten könne, und man zur konsequenten Durchführung der entsprechenden Maßnahmen schreiten müsse. Die ganze Nation müsse „autarkisch“ denken lernen und sich darauf vorbereiten, auf alle nicht lebensnotwendigen Einfuhr-güter, die durch einheimische Produkte ersetzt werden können, zu verzichten.

Auf verschiedenen Gebieten sei, wie man mit Befriedigung feststellen könne, bereits die Autarkie erreicht worden oder stehe dicht bevor. Aber auch auf den anderen Gebieten müsse sie in die Tat umgesetzt werden, um, wie der Duce abschließend betonte, das hohe Ziel nationaler Unabhängigkeit zu erreichen.

## Roosevelt empfängt den Sohn Mussolinis

Washington, 12. Oktober (Gta.) Präsident Roosevelt empfing am Montag nachmittags Vittorio Mussolini (den zweiten Sohn des Duce) im Weißen Haus zum Tee. Die Antifaschisten veranstalteten von der italienischen Botschaft gegen diesen Empfang eine Protestkundgebung; jedoch hat die Polizei die Demonstranten zerstreut.

## England will seine Luftstreitkräfte in Ägypten verstärken

Kairo, 12. Oktober. (Gta.) Wie das „Deutsche Nachrichtenbüro“ meldet, hat der Chef der britischen Militärmission in Ägypten die ägyptischen Behörden aufgefordert, mit Rücksicht auf die ungewisse internationale Lage die öffentlichen Arbeiten von strategischer Bedeutung zu beschleunigen. Besonders eilig soll der Bau der Wege und Eisenbahnen fortgesetzt werden, die in dem britisch-ägyptischen Vertrag im östlichen Teil Ägyptens vorgesehen sind. Nach den gleichen Nachrichten will Großbritannien seine Luftstreitkräfte in Ägypten verstärken, und es habe deshalb die ägyptische Regierung gebeten, den britischen Flugzeugen die Erlaubnis zur Landung auf ägyptischen Flugplätzen zu geben.

## Abn Saud verstärkt seine Grenztruppen

Kairo, 12. Oktober. (Gta.) Einer Meldung aus Amman zufolge richtet Abn Saud zurzeit längs der Grenze des Transjordan-Landes fünf starke Militärkolonnen ein, zu deren Verstärkung farsageleit Truppen einreisen. Diese Truppenansammlungen hätten in Transjordanien einen derartigen Eindruck gemacht, daß der Kommandant der Grenztruppen seine Befehlsstation an der Hedjaz-Bahn in die Nähe der Grenze ververleat habe. Eine Anzahl Militärflugzeuge seien ferner von Amman nach Haam gebracht worden.



## Memel, 12. Oktober

### Neu angekaufter Dampfer eingetroffen

Am Montag lief das neu für Memel angekauft Schiff „Douga“ bereits unter litauischer Flagge von England mit einer vollen Ladung Koks und Kohlen ein und löschte seine Ladung jetzt in der Dange. Das Schiff wird später unter dem Namen „Nida“ (Nidden) seine Fahrten fortsetzen und öfter den Memeler Hafen anlaufen.

Der kleine Hamburger Tanker „Ellen“ brachte 800 Tonnen Del ein, das an der Tankanlage gelöscht wurde. Motorsegler „Albro“ lief leer ein und erhält in der Dange eine volle Ladung Holz für Holland. Von England brachte der Memeler Dampfer „Holland“ 1200 Tonnen Kohlen und löschte diese in der Dange am Elektrizitätswerk. Dampfer „Pinnau“ lief mit voller Ladung Vangholz für das Holzsyndikat ein und verholte nach Schmelz zum Vösch. Dampfer „Wineta“ brachte aus Stettin 800 Tonnen Zement und eine größere Partie Stückgüter, die am Zollschuppen gelöscht werden, und Dampfer „Henru“ lief leer von Riga ein, um in der Dange eine Ladung Epenrollen zu übernehmen. Der französische Dampfer „Caudebec“ kam leer nach Memel, um hier über 600 Tonnen Zellulose für Rouen und Calais überzunehmen. Mit 800 Tonnen Kohlen und 1000 Tonnen Koks lief der deutsche Dampfer „Cleopatra“ von England ein und löschte seine Ladung im Winterhafen. Dampfer „Königsau“ nimmt am Holzplatz J. C. Schmidt 400 Standard Holz für England über und Dampfer „Vegonia“ erhält im Winterhafen eine volle Ladung Grubenholz. Dampfer „Selder“ hat nach Übernahme von 400 Tonnen Zellulose für Aberdeen nach der Dange verholt, um dort noch eine größere Partie Eichenstäbe überzunehmen und nach Danzig auszuladen. Der Argo-Dampfer „Wachtel“ ist nach Übernahme von Zellulose jetzt damit beschäftigt, eine größere Partie Peinfaat für Antwerpen zu laden. Der lettische Dampfer „Bri“ erhält Peinfaat und das Motorschiff „Westerschelde“ Vangholz für Holland. Dampfer „Evelyn Marion“ ist mit Abbränden nach Lübeck ausgelaufen und der Dorendampfer „Anna Greta“ mit Stückgütern nach Gdingen.

### Unser Stadthorch hat guten Appetit

Der Storch, der seit Sonntag auf den Dächern unserer Stadt ein sehr verspätetes Gastspiel gibt, stand am Dienstag vormittag in der Präsident-Smetona-Allee auf einem Gebäude. Da die Sonne scheint und er trocken geworden ist, geht es ihm bedeutend besser, und er fühlt sich sicher wohl, denn die Memeler tun alles, um ihm zu helfen.

Auf dem Dach des Hauses an der Börsebrücke, auf dem unsere gestrige Aufnahme den Storch zeigte, hatte der Nachzügler einer Dame, die aus dem Dachfenster schaute, aus der Hand gefressen, bis er satt war und sich dann in die Luft erhob. Am Montag flog der Storch über die Dange nach einem Haus in der Börsestraße. Auch hier wurde ihm der Tisch gedeckt, und mit gutem Appetit verzehrte er nacheinander Butterbrot, Speck, gefochte Fische und Kartoffeln. Das Dachfensterfenster, das man ihm geöffnet hatte, damit er sich vor dem Regen und Hagel „unterstellen“ könnte, verschmähte er aber und flog davon.

### „Das Konzert“

Aus dem Büro des Deutschen Theaters wird uns geschrieben:

Heute, Dienstag, abends 8.15 Uhr, wird im Anrecht rosa das Lustspiel „Das Konzert“ von Hermann Vahr zum ersten Male aufgeführt. Das Stück wird Donnerstag im Anrecht blau wiederholt. Morgen, Mittwoch, bekommt das Anrecht gelb Shakespeares „Hamlet“.

Wie nicht anders zu erwarten war, begegnet die Aufführung des ersten Märchens „Die Prinzessin auf der Erbse“, das am Sonntag nachmittag um 3 Uhr zur ersten Aufführung gelangt, dem lebhaftesten Interesse aller Kreise. Es erscheint daher ratsam, für die Märchenvorstellung sowohl als auch für die Abendvorstellung der Operette „Wiener Blut“ rechtzeitig Karten zu besorgen. Beide Vorstellungen sind bereits stark gefragt. In Vorbereitung befindet sich unter der Leitung des Intendanten Dr. Otto Diebischer „Wunbury“, eine triale Komödie von Oskar Wilde.

### Obstortenbestimmungstermine in Memel, Sendkrug und Pogegen

Von der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet wird uns geschrieben:

Die Landwirtschaftskammer hat auch in diesem Herbst Termine zur Bestimmung von Obstorten angelegt. Der erste dieser Termine fand am 6. Oktober d. J. in Prüfals statt und war sehr gut besucht. Um die Abwicklung der Bestimmungstermine reibungslos durchzuführen, bittet die Landwirtschaftskammer um die Beachtung folgender Vorschriften: Die zu bestimmenden Sorten sind bestimmt bis 9 Uhr vormittags an den festgesetzten Stellen abzuliefern. Von jeder Sorte sind vier Früchte zusammen mit einer kurzen Beschreibung des Baumes über Alter, Angabe ob Weibchen, Halb- oder Hochstamm, einzuliefern. Jede Frucht der eingereichten Sorten wird mit einer fortlaufenden

Nummer versehen; eine nummerierte Frucht jeder Sorte wird dem Einkäufer sofort zurückgegeben, so daß Verwechslungen der einzelnen Sorten nach der Feststellung nicht vorkommen können. Die Mitteilung der festgestellten Sorten erfolgt nur schriftlich; anhand der mit Nummern versehenen zurückgegebenen Früchte sieht dann jeder Einkäufer selbst, welchen Namen seine zur Bestimmung eingereichte Sorte trägt. Zusammen mit der Mitteilung des festgestellten Ergebnisses erhält jeder Einkäufer ein Merkblatt über die zum Anbau im Memelgebiet empfehlenswerten Obstsorten, aus dem er auch alles Nähere über die zur Bestimmung eingereichten Sorten ersehen kann.

Die nächsten Obstortenbestimmungstermine finden wie folgt statt: in Pogegen am Sonnabend, dem 23. Oktober, im Gasthaus Viallas am Neuen Markt, in Memel am Sonnabend, dem 6. November, in der „Germaniahalle“, Polangenstraße 1, in Sendkrug am Dienstag, dem 9. November, in der Landwirtschaftsschule, Präsident-Smetona-Straße.

Zu beachten ist noch, daß der für Pogegen vorgesehene Obstortenbestimmungstermin bereits am Sonnabend, dem 23. Oktober d. J. stattfindet und nicht, wie zuerst bekanntgegeben, am 30. Oktober d. J.

\* Der Arbeitsausschuß zur Ehrung für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten hielt am Montag in Sprech-An eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, wie in den Vorjahren so auch in diesem Jahr eine Heldengedenkfeier, an der Verbände, Vereine, Innungen und die Jugend teilnehmen, zu veranstalten. Die Vorfeier findet am Sonnabend, dem 20. November, 8 Uhr abends, in der St. Johannis-Kirche mit einer musikalischen Andacht statt. Der Eintritt hierzu ist frei. Die Hauptfeier wird am Sonntag, dem 21. November d. J., 12 Uhr mittags, am Ehrenmal auf dem Seldensfriedhof stattfinden. Das Programm für diese Feiern wird noch bekanntgegeben werden. Der Arbeitsausschuß bittet, alle zurzeit an Vereine usw. frankierten Doppelkarten an den Schahmeister Kaufmann Charles Stange, Poststraße 1a, umgehend zurückzusenden.

\* Unglücksfall in einer Textilfabrik. Am Montag abend ereignete sich in der Textilfabrik in Janischken ein Unfall. Der Arbeiter Heinrich S. aus der Polangenstraße geriet mit einer Hand in eine Spinnmaschine; dabei wurden ihm zwei Finger von der Hand abgerissen. Der Verunglückte mußte mit dem Sanitätsauto der Feuerwehr nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden.

### „Das ist unmöglich, Majestät!“

Florizel von Reuter erlebt eine aufregende Orchesterprobe

Aus seinen Lebenserinnerungen erzählt uns Professor Florizel von Reuter, der am fom-

menden Freitag im Großen Saale des Schützenhauses als Solist des II. Meisterkonzerts des Collegium musicum konzertierte, folgendes:

„Wohlt die aufregendste Orchesterprobe erlebte ich in London, als meine Jugendsinfonie unter meiner Leitung aufgeführt werden sollte. Ich war damals 13 Jahre alt.“

Das große Orchester war bereits in der Queens Hall versammelt und die Probe sollte gerade beginnen, als Befehl vom Buckingham-Palast eintraf, daß ich sofort zur Königin Alexandra kommen sollte. Es blieb nichts anderes übrig, als die Musiker bis nach der Audienz sitzen zu lassen. Im Palais fand ich eine große Gesellschaft versammelt, und die Königin erwartete ein ausgesprochenes Konzertprogramm von mir. Ich geigte fast eine ganze Stunde. Dann erhob sich die Königin, nahm meine Hand und wollte mich ins Dezimmer führen, wobei sie mir sagte, daß ich nach dem Tee noch weiterpielen sollte. Ich war in einer befremdenden Verlegenheit, plöbte dann aber in kindlicher Erschrockenheit gerade heraus: „Aber, Majestät, es ist mir unmöglich, zu bleiben. Ich habe gerade Orchesterprobe.“ „Aber die Musiker können doch ruhig warten“, meinte die Königin. „Das ist unmöglich, Majestät!“ antwortete ich, „und wenn ich keine ausreichende Probe habe, wird das Konzert morgen schlecht sein und Eure Majestät werden keine Freude daran haben.“ (Die Königin hatte ihr Erscheinen bereits zugelegt.)

„Dann gehe, mein Junge!“ sagte die Königin gutmütig. „Wenn du dein ganzes Leben ein solches Pflichtgefühl bewahrst, wirst du weit kommen.“ „Danke, Majestät“, rief ich erleichtert und rannte weg, wobei ich in meinem Eifer meine Mutter völlig vergaß. Ein Lakai, der vor der Tür stand, hielt mich knurrend an, ich riß mich aber los, sprang die Treppen hinunter und in eine Droschke, der dann in einer zweiten meine Mutter folgte.

Zu meiner Freude fand ich die Musiker noch vollständig versammelt und konnte die Probe beenden, so daß das Konzert doch noch ein Erfolg wurde. In jener Zeit spielte ich auf einer herrlichen Stradivari-geige kleineren Formats. Vor einigen Jahrzehnten schenkte mir jedoch ein wohlhabender Kaufmann und Geigenjammer aus der Schweiz ein fabelhaftes Maggini-Instrument, von dem ich mich nun nie mehr trennen konnte. Das Instrument ist aus dem Jahre 1625 und gehört zu den wenigen Meisterinstrumenten, die von diesem Frühmeister der Geigenbaukunst noch vorhanden sind.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 12. Oktober 1937

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Heinrich Martin Gorn, dem Schiffsmotorführer Francisus Berteta, dem Arbeiter Oskar Willy Fischer, dem Arbeiter Albert Michel Sturm, von hier.

Gestorben: Hans Henry Georg Kaulisty, 8 Monate alt, Arbeiterwitwe Marijona Romanauksiene, geb. Jovarauskite, 61 Jahre alt, Kesselmiedbrau Vertha Friederike Tesse, geb. Schmidtke, 67 Jahre alt, von hier, Tomas Maberius, ohne Beruf, 75 Jahre alt, Försterei, Kreis Memel.

### Sendkrug, 12. Oktober

#### Erfstes Meisterkonzert in Sendkrug

Von der Volksbühne wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Stammaplakarten sowie die Karten zum ersten Meisterkonzert von der

Bücherei abgeholt werden können. Das erste Meisterkonzert des Collegium musicum findet in Sendkrug am Sonntag, dem 17. Oktober, in der Aula der Herderschule statt. Als Solisten wirken der Violinvirtuose Professor Florizel v. Reuter und als Gastdirigent René Carl Frieß vom Deutschen Theater in Memel mit. Das Programm enthält u. a. die Ouvertüre aus „Pylganie“ von Gluck, das Violinkonzert D-Moll von Corelli und das Concerto grosso D-Dur von Corelli. Da das Collegium musicum an demselben Abend noch in Memel auftritt, wird das Konzert bereits um 5 Uhr nachmittags beginnen.

### Der Markt

Der Wochenmarkt am Dienstag war nach längerer Zeit wieder etwas größer, als die Märkte der vorangegangenen Wochen, die alle zu wünschen übrig gelassen hatten. Man kann im allgemeinen die Feststellung machen, daß der Sendkruger Wochenmarkt nicht mehr die Größe der früheren Märkte aufweist, wobei die verschiedensten Gründe mitsprechen. Heute waren jedoch alle Marktplätze besetzt. Besonders waren es Wagen mit Kartoffeln, die überall aufgefahren waren, da die diesjährige Kartoffelernte besonders groß ist. Die angelieferten Kartoffeln wurden teilweise schon zu 1,80 Lit je Zentner verkauft.

Auch der Hausfrauenmarkt war gut besucht. Die Landfrauen verkauften Butter für 1,30–1,50 Lit in Einzelpfunden und für 1,25 Lit je Pfund in größeren Stücken. Eier wurden für 10–11 Cent je Stück abgegeben.

Auf dem Geflügelmarkt gab es Hühner für 60 Cent, Hähne für 40 Cent und größere Keuchel für 50 Cent je Pfund. Auch Vögelchen wurden schon etwas zahlreicher angeboten; diese kosteten 5–6,50 Lit je Stück, während geschlachtete Enten für 3–4,50 Lit je Stück zu haben waren.

Auf dem Obstmarkt kosteten Äpfel und Äpfel 30–40 Cent je Liter und 4 Lit je Halbscheffel. Für gutes Winterobst wurden jedoch 50 Cent je Liter gefordert. Auch einige Birnen waren noch für 60–70 Cent je Liter zu haben.

Auf dem Gemüsemarkt gab es viel Weißkohl für 10 Cent je Kopf und für 3,50–4 Lit je Scheffel. Von anderem Gemüse kosteten Rosenkohl 40 Cent, Zwiebeln 50 Cent, Karotten 10 Cent je Bund und 1 Lit je Halbscheffel, Kürbisse 0,75–1 Lit je Stück und Tomaten 25–30 Cent je Pfund.

Auf dem Fischmarkt wurden besonders Kleinfische in großen Mengen angeboten, während Edel-fische nur wenig am Markt waren. Zander kosteten 50–80 Cent, Hechte 60 Cent, Aale 1 bis 1,20 Lit, Breiten 40 Cent, Barse 30 Cent und Weiß-fische 50 Cent je Pfund.

In der Markthalle galten folgende Preise: Schweinefleisch 60–80 Cent, Rindfleisch 50–60 Cent, Schieres 70 Cent, Kalbfleisch 60 Cent je Pfund.

Der Getreidemarkt wurde verhältnismäßig früh geräumt. Für Roggen wurden 10–10,80 Lit, für Hafer 8,50, für Gerste 11–12 Lit und für Weizen 17–18 Lit gezahlt.

Auch auf dem Ferkelmarkt wurden trotz großen Angebots die Bestände ausverkauft. Vier bis sechs Wochen alte Ferkel kosteten 22–30 Lit je Paar. Brennholz wurde reichlich für 12–18 Lit je Fuhr angeboten.

### Aus der Bautätigkeit dieses Jahres

## Bauten für über acht Millionen Lit genehmigt

455 neue Wohnungen — Die größten Bauten stellen die Städtische Sparkasse und die „Maistas“

Die Bautätigkeit übertrifft in diesem Jahr noch die verhältnismäßig regen Bauarbeiten des Vorjahres; an allen Teilen der Stadt entstehen Neubauten. Bei den Neubauten handelt es sich allerdings in der Hauptsache um kleinere Gebäude, es sind darunter nur einige größere Neubauten, wie der Bau der Städtischen Sparkasse in der Vibauer Straße und der Büro- und Speicherneubau der „Maistas“. Der Bauwert der in diesem Jahr bisher genehmigten Bauten ist doppelt so groß als im vergangenen, obwohl die Zahl der Bauten bei etwa 450 nur um etwa 60 größer ist. Der hohe Bauwert in diesem Jahr ergibt sich besonders aus den beiden erwähnten Großbauten und auch daraus, daß die Ausführung von Bauten wesentlich teurer ist, weil nicht nur die Rohmaterialien bedeutend gestiegen sind, sondern auch die Löhne für Bauarbeiter erhöht werden mußten.

Bei fast sämtlichen Wohnungsneubauten gehören zu jeder selbständigen Wohnung Bad, Klosett, Keller und Stall. Die letzteren beiden Räume befinden sich entweder im Kellergeschoss oder in einem zum Neubau gehörigen Wirtschaftsgebäude. Zu den Wohnhausneubauten mußten in den meisten Fällen alte Wohnungen und Häuser hergegeben werden, um durch entsprechende bauliche Veränderungen neue bzw. mehr Wohnungen zu schaffen. Infolgedessen sind die durch Umbau zugewonnenen Wohnungen nicht in jedem Fall als neu geschaffen zu betrachten, da an ihrer Stelle zum größten Teil bisher benutzte alte Wohnungen eingegangen sind.

In der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1937 sind in Memel insgesamt 457 Bauvorhaben polizeilich genehmigt worden, während in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres nur für 393 Bauvorhaben die polizeiliche Genehmigung erteilt worden war. Von diesen Bauten sind nach erfolgter Ausführung 252 (im vergangenen Jahr 220) baupolizeilich abgenommen worden.

Der Bauwert der genehmigten Bauten beläuft sich in diesem Jahr auf 8 245 800 Lit gegenüber nur 4 118 070 Lit im Jahre 1936. Die in diesem Jahr in den ersten neun Monaten abgenommenen Bauten haben einen Wert von 2 848 050 Lit gegenüber einem Wert der Bauten in Höhe von 1 774 900 Lit in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Unter den baupolizeilich genehmigten Bauten befinden sich 103 (56) Wohnhausneubauten im Gesamtwert von 4 131 800 Lit (1 465 000 Lit) — die Zahlen in Klammern geben das Vorjahr an —, 161 (107) An-, Um- und Ausbauten an Wohnhäusern im Gesamtwert von 945 800 Lit (878 700 Lit), 75 (42) Fabrik- und sonstige gewerbliche Neubauten im Gesamtwert von 1 828 650 Lit (1 094 500 Lit), 25 (67) Stall- und Wirtschaftsgebäude: Neu- und Umbauten im Gesamtwert von 134 200 Lit (1 041 500 Lit), sieben (neun) Um- und Erweiterungsbauten und Ladeneinrichtungen in Geschäftshäusern im Gesamtwert von 1 048 400 Lit (27 500 Lit) und 86 (112) verschiedene Neu- und Veränderungsbauten bzw. Einrichtungen von Transformatorstationen, Lauben, Windfang, Einfriedigungen usw. im Gesamtwert von 156 450 Lit (110 870 Lit). Es ergibt sich somit für baupolizeilich genehmigte Bauten eine Gesamtsumme von 8 245 800 Lit (4 118 070 Lit).

In den 103 (56) Wohnhausneubauten werden 854 (190) selbständige Wohnungen und 11 (17) Einzimmerwohnungen geschaffen bzw. sind geschaffen worden, und zwar 32 (20) Einzimmerwohnungen, 236 (136) Zweizimmerwohnungen, zwei Zweieinhalbzimmerwohnungen, 53 (24) Dreizimmerwohnungen, eine Dreieinhalbzimmerwohnung, 26 (8) Vierzimmerwohnungen, drei (eine) Fünzimmerwohnungen, eine (eine) Sechszimmerwohnung. In den 161 (107) genehmigten An-, Um- und Ausbauten an Wohnhäusern sollen 101 (64) selbständige Wohnungen mit sechs

(24) Einzimmerwohnungen geschaffen werden bzw. sind geschaffen worden, und zwar 42 (15) Einzimmerwohnungen, 34 (32) Zweizimmerwohnungen, 18 (19) Dreizimmerwohnungen, fünf (drei) Vierzimmerwohnungen und zwei (eine) Fünzimmerwohnungen.

Es ist somit in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September die Genehmigung für die Neuschaffung und Einrichtung von insgesamt 455 (254) selbständigen Wohnungen und 17 (42) Einzelzimmern baupolizeilich erteilt worden.

Unter den baupolizeilich abgenommenen Bauten befinden sich 54 (32) Wohnhausneubauten im Gesamtwert von 1 674 500 Lit (984 200 Lit), und zwar 80 (57) An-, Um- und Ausbauten von Wohnhäusern im Gesamtwert von 235 000 Lit (185 350 Lit), 17 (18) Fabrik- und sonstige gewerbliche Neu- und Umbauten im Gesamtwert von 692 000 Lit (293 300 Lit), 16 (40) Stall- und Wirtschaftsgebäude: Um- und Neubauten im Gesamtwert von 99 200 Lit (236 000 Lit), 3 (10) Um- und Erweiterungsbauten in Geschäften im Gesamtwert von 13 300 Lit (25 100 Lit), 82 (72) verschiedene Neu- und Veränderungsbauten bzw. Einrichtungen von Lauben, Küchen, Einfriedigungen usw. im Gesamtwert von 134 050 Lit (50 150 Lit).

Es ergibt sich somit für die baupolizeilich abgenommenen Bauten eine Gesamtsumme von 2 848 050 Lit (1 774 900 Lit).

In den baupolizeilich bis zum 30. September dieses Jahres abgenommenen 54 Wohnhausneubauten befinden sich 158 selbständige Wohnungen und neun Einzelzimmer; es handelt sich hierbei um 13 Einzimmerwohnungen, 103 Zweizimmerwohnungen, 23 Dreizimmerwohnungen und 19 Vierzimmerwohnungen. In den baupolizeilich abgenommenen An-, Um- und Ausbauten von Wohnhäusern sind 14 selbständige Wohnungen und sechs Einzelzimmer in Benutzung genommen, und zwar drei Einzimmerwohnungen, sieben Zweizimmerwohnungen und vier Dreizimmerwohnungen. Es sind somit in der

baupolizeilich abgenommenen Wohnhäusern insgesamt 172 selbständige Wohnungen und 15 Einzelzimmer fertiggestellt und in Benutzung genommen worden.

Memelgau

Kreis Pogegen

Wiederbelebung der Freiwilligen Feuerwehr Coadjuthen. In der Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Coadjuthen, die 1913 gegründet wurde...

Standesamtliche Nachrichten

Coadjuthen. Aufgeböten: Kunststeinarbeiter Max Emil Schulz-Coadjuthen mit Westherochter Lucia...

Laughagen. Aufgeböten: Landwirt Max Michael Stepputis-Neumellen mit Westherochter Ida Marie...

Ostpreußen

Bei der Flucht das Genick gebrochen. Dieser Tage wurde in Königsberg der 28 Jahre alte Arbeiter Albert H. wegen Rauferei...

Mädchen im Ozean

Van Axel Rudolph. Ein Roman von schönen Frauen, Filmleuten und einer geheimnisvollen Insel im Chinesischen Meer...

Grundstücksverkäufe im Kreise Pogegen

Im Kreise Pogegen haben in letzter Zeit die nachstehenden Grundstücksverkäufe stattgefunden: Das unbebaute Grundstück Pogegen Nr. 65...

Übernahme eines Anteils: Die bebauten Grundstücke Annusden Nr. 87, 81 und 69 in Größe von ca. 50 Morgen von Landwirt Artur Lorenz...

Pogegen

Zurückgeführt Dr. Srolowitsch Pogegen Tel. 89

Obstsortenbestimmungen

Anden statt: 1. In Pogegen am Sonnabend, dem 23. Oktober d. Js. im Gasthaus Ballas...

Wander-Lichtspiele

Plaschken: Mittwoch, d. 13. d. Mts. 8 Uhr abends im Saale Jodokus...

Schneidemühle

Eine Schneidemühle sowie eine Mahl- und Schneidemühle krankheitshalber zu verkaufen...

Wirkliesen

Warne einen jeden strengstens fälsche Weisheit über mich ob meine Angehörigen zu verbreiten...

Bekanntgabe

Neben meiner Gerberet in Schmalenningken W. habe ich die Gerberet Fabian...

Klein-Anzeigen

gehören, wenn sie Erfolg haben sollen, in eine Zeitung mit großem Leserkreis...

0,7806 Hektar von Landwirt Will Szentis aus Kerktwethen an Kaufmannsrau Helene Sturmat aus Laughagen für den Preis von 1500 Lit...

doch, Mr. Dirk! Sie kennen also die Inselgruppen, von denen wir eben sprachen? Was läge Klaus mehr am Herzen als von seiner Insel und seinen Zukunftsträumen zu erzählen?

Klaus wird der Antwort entzogen, denn Tsugeno und seine Begleiterin sind, ohne auf die Fische zu achten, die ihnen der Oberkellner...

Klaus Dirks goldenes Schloß flirzt zusammen. In unerkennbarer Bestürzung sucht sein Blick zu Nis van Deren hinüber. Der Japaner merkt es wohl, und es entgeht ihm auch nicht, daß Nis heimlich dem jungen Mann aufmunternd zunkelt...



# Der Haremstaat am Großen Salzsee

Ein Bericht von seltsamen Heiligen und kühnen Kolonisatoren • Von Karl Ey

Fünfte Fortsetzung\*)

„Auch Cäsar hatte eine rechte Hand, den Brutus, der ihn mit der linken Hand ermordete, womit ich übrigens keine Anspielung auf Sie machen will. Ich durchschaue die Irrtümer der Jahrtausende, ich tröste der Gewalt des Pöbels, ich durchschaue den gordischen Knoten obrigkeitlicher Verfolgungen genau so wie ich meinen Anhängern die Seligkeit bringe, nämlich mit Wahrheit, mit diamantener Wahrheit. Gott allein ist meine rechte Hand.“

Kurz darauf hat er sich freilich doch des Herrn Bennett und anderer politischer Glücksritter bedient, allerdings nicht zur Lenkung seiner Gemeinde, sondern zur Förderung seiner staatsmännlichen Ambitionen.

Josef Smith wirkt nämlich seinen Hut in den Kampf um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten. Bei der Wahl im Jahre 1844 bezweckt er nichts Geringeres, als sich in das Weiße Haus wählen zu lassen. Am 29. Januar dieses Jahres, am gleichen Tage, an welchem ihm seine 37. Frau „zugefleget“ wird, nominert man ihn als Präsidentschaftskandidaten.

## Das Flugblatt des Propheten

Mit Feuereifer betreibt Smith seine Propaganda. Er schickt 375 redegewandte Anhänger in alle Staaten und fast alle Städte der Union, um seine Wahl zu fördern, er gründet mehrere neue Zeitungen und läßt ein halbes Jahr lang den Kirchengehörnen zur Unterstützung seiner Kandidaten verwenden.

Bald aber muß er einsehen, daß er die große Masse der Wähler der Neuen Welt nicht mit göttlichen Offenbarungen und mystischen goldenen Gesetzbüchern fördern kann. Nach amerikanischem Muster verlangen die Wähler Reformvorschlüsse politischer Natur und goldene Geldstücke. Aber auch damit kann Josef dienen. Er läßt ein Flugblatt in der für die damalige Zeit ungeheuren Auflage von einer Million Exemplaren verteilen, in welchem er sein Programm festlegt.

Selbst gewiegte Politiker erkennen an, daß der Mormonenprophet ein guter Agitator ist. Besonders seine Vorschläge, den Beamtenstab abzubauen, die Sklavenfrage durch einen Freikauf der Neger mit dem Erlös aus den Staatsländereien im Westen beizulegen und die Schließung aller Gefängnisse findet den Beifall eines Teils der Menge. Allerdings enthält das Flugblatt auch einige Schönheitsfehler, so zum Beispiel spricht seine ungeminderte Abneigung gegen den Staat Missouri aus dem Vorschlag, alle Verbrecher und Irrsinnige nach diesem Staat zu senden und um das gesamte Gebiet einen hohen Stacheldrahtzaun zu ziehen, „dem gleich und gleich gesellt sich, spricht der Herr, und die Lumpen, Mörder und Betrüger, die sich heute Bürger von Missouri nennen, können in ihrem Charakter durch den Verkehr mit den Insassen unserer Zuchthäuser und Narrenhäuser moralisch nur gewinnen.“

## Angriff und Abwehr

Natürlich ist die Opposition gegen Smith vorwiegend von einer streng persönlichen Natur. Alle Laster, die die Menschheit kennt, werden ihm öffentlich vorgeworfen. Man sagt, er führe ein Familien-

leben wie ein Pascha, kleide sich wie ein Stutzer, fluche wie ein Seeräuber und saufe wie ein Matrose.

Diese Vorwürfe scheinen Smith aber großen Spas zu machen, denn er streitet sie gar nicht ab, sondern antwortet seinen Gegnern:

„Viele Leute scheinen zu denken, ein Prophet müsse weit besser sein, als die anderen Menschen. Geseht, ich wollte mich dazu erniedrigen (ja, ich nenne es erniedrigen), besser als irgend einer meiner Mitbürger zu sein, und würde zum Lohn zu dem höchsten Himmel emporgehoben, wen hätte ich dann als meine Begleitung? Ich meinerseits liebe den Mann, der auch in einem schönen Frauenanblick das Wunder der göttlichen Schöpfung sieht, der auch einmal in selbige Branntweindränke verfällt und Schimpfwörter fliegend anzuwenden versteht, die dicker und länger sind, als mein Arm, der aber Gerechtigkeit erweist seinem Nächsten, seine Habe teilt mit den Bedürftigen und sein Herz mit allen Geschöpfen, die der Liebe zugänglich sind. Ein solcher ist mir weit lieber als der hagere Heuchler W. H. Harrison (seiner Gegner in der Präsidentschaftswahl) mit seinem aalglatten Angeicht und seine Stimme wie Honig und Kinderich... Ich will gar nicht, daß ihr glauben sollt, ich sei besonders tugendhaft. Gott richtet die Menschen nach dem Gebrauch, den sie von ihren Gaben machen.“

Trotz der temperamentvollen Art, mit der er die Wahlkampagne führt, wird Smith aber überwältigend geschlagen. Harrison geht als Sieger hervor.

## Schatten auf Nauvoo

Unmittelbar nach seiner Wahlniederlage überspannt Josef den Bogen seiner Macht. Eine Geringfügigkeit, wenigstens nach damaligen mormonischen Begriffen, wird ihm zum Verhängnis. Der Prophet hat Gefallen an der Frau eines seiner Getrennen namens William Law gefunden, und setzt buchstäblich Himmel und Hölle in Bewegung, um sie in seinem Familiengrößbetrieb im „Haus Salomo“ einzureihen. In mehrfachen Offenbarungen wird dem widerpenitenten Ehemann je nach seiner Entscheidung die ewige Seligkeit oder die schwefelgelbe Verdammnis angedroht, aber Law wagt zum ersten Male auf diese Offenbarungen zu pfeifen und dem Josef zu bedeuten, seinen Haushalt in Ruhe zu lassen. Als der Prophet darauf einen Entführungsversuch geplant haben soll, rebelliert Law. Ein kleiner Kreis unzufriedener Mormonen, die gleichfalls ihren ehelichen Hühnerhof bedroht sehen, schließt sich ihm an, und die Lage verschärft sich so, daß die Rebellen ihr Heil in einer Zeitungsfehde suchen. Sie gründen das Wochenblatt „Der Enthüller von Nauvoo“, das aber nur in einer Ausgabe erscheint, jedoch den Propheten in volle Rage bringt.

Welcher Mann, und sei er noch so heilig, würde sich aber auch gerne vorwerfen lassen, daß der Teufel nach seinem Ableben entsetzt die Hölle verlassen würde wie der Jäger seine Sünde, in der sich ein Stinktier eingenistet habe, wer mag sich vorwerfen lassen, daß er den Transport gläubiger europäischer Mädchen nach Nauvoo nur deshalb finanziere, um seinem Harem orientalische Ausmaße zu geben?

Josef Smith bestimmt nicht! Kraft seines Amtes als Bürgermeister von Nauvoo und gestützt auf seine Legion, läßt er die Drucker des „Enthüllers“ zerstören. Als daraufhin laute Proteste erhoben werden, alarmiert er die Legion, und es sieht fast aus, als ob ein allgemeiner Bürgerkrieg über die Prärie von Illinois rasen sollte.

Aber es gelingt in letzter Stunde dem Staatsgouverneur Ford einen Waffenstillstand zu schließen, ja, der Prophet läßt sich sogar herbei, freiwillig vor dem Obergericht in Carthage zu erscheinen, um sich zu rechtfertigen.

## Ein Unterrock für den Gouverneur

Das ist sein Weg ins Verderben. Die Regierung hat Truppen um Carthage zusammengezogen und läßt Josef und seinen Bruder Hyrum inhaft nehmen. Der Prophet selbst beschwört seine Anhänger, die Ruhe zu bewahren, es werde alles zum besten enden, und läßt sich mit seinem Bruder in einem Zimmer des Stadtgefängnisses einsperren. Verubigt ziehen die Mormonen nach Nauvoo zurück. Sie wissen, daß ihr Prophet bereits reiche Erfahrungen als Gefangener der Staatsgewalt hat, und sind überzeugt, daß er sich auch diesmal wieder freimachen wird.

Unzufriedener ist dagegen die Stimmung unter den nichtmormonischen Bürgern des Staates, die eigentlich mit der sofortigen Exekution des Mormonenführers gerechnet haben. Am enttäuschten sind aber die Frauen der Nichtmormonen, welche den Mann, der „ihre Ehre mit Füßen tritt“, am Galgen zu sehen wünschen. Es sind raube Zeiten um die 40er Jahre in Illinois, auch die Frauen der Siedler sind keine scheuen Seelen. Und deshalb kann man ihre merkwürdige Sache verstehen, die sie zunächst an dem Gouverneur wegen seiner „allzu zarten Behandlung“ des Mormonenpropheten üben.

Sie bilden ein Komitee, lassen sich bei dem Staatschef melden und überreichen ihm mit feierlichen Worten ein Paket, als kleines Zeichen ihrer Wertschätzung.

Der Gouverneur bedankt sich gerührt, verabschiedet die Damen und öffnet dann das Päckchen. Die roten Wellen der Blut und der Beschämung schießen ihm ins Gesicht. In dem Paket liegt ein — Frauenunterrock, ein baumwollenes Symbol seiner „Männlichkeit“ in der Behandlung des gehakten Propheten...

Mit einem Fluch wirft der Gouverneur den Unterrock beiseite. Dann gibt er kuzen Befehl, die Staatsmiliz als Schutzwache vom Gefängnis zurückzuziehen. Die Frauen von Illinois haben ihr Ziel erreicht: Der Gouverneur hat den Wink mit dem Unterrock verstanden, die Brüder Smith sitzen jetzt ohne Militärschutz im leichten Gefängnis einer feindlichen Stadt.

„Schicksal geh' deinen Gang...“

## Richter Lynch schießt scharf

Ueber das Ende des Gründers der Mormonensekte und des ersten Propheten der Heiligen der Letzten Tage meldet ein zeitgenössischer Zeitungsbericht:

„Am Abend des 26. Juni wird Josef Smith unruhig, obwohl ihm sein Bruder Hyrum eine ermutigende Prophezeiung aus dem Buche Mormon über die Errettung aus Gefängnisnot vorliest.“

„Ach, laß das Buch! Ich kenne es besser und weiß, was es zu bedeuten hat“, sagt Josef, „es ist so still. Löst man die Wachen nicht mehr ab?“

Die Brüder blicken aus dem Fenster, aber draußen lauert nur die undurchdringliche, pechschwarze Nacht.

Der folgende Tag ist schwül und drückend. Die Zeit scheint stillzustehen. Josef schreibt an die Kalifornier des Zimmers: „Todesahnungen.“ Der alte Wächter bringt das Essen und zuckt nur die Schul-



„Nimm bitte diesen Brief mit. Er ist sehr wichtig!“

tern, als die Brüder ihn fragen, warum die Miliz zurückgezogen sei.

Um fünf Uhr nachmittags hört man plötzlich Getrappel und lautes Johlen vor dem Gefängnis. Eine Menschenmenge stürmt die Treppe hinauf, dringt in das Zimmer der Gefangenen. Schüsse fallen. Hyrum bricht mit den Worten „Ich bin ein toter Mann!“ blutend zusammen. Josef hat einen Revolver bei sich, den ihm ein Anhänger zugeeignet hat und stredt damit acht Angreifer zu Boden. Als er den Haufen nicht mehr abwehren kann, stürzt er ans Fenster und springt aus dem ersten Stock auf die Straße. Noch im Sprung trifft ihn eine Kugel. Mit dem Ausruf „O Herr, mein Gott!“ fällt er hinab. Noch lebt der Mormonenprophet. Man lehnt den Körper gegen eine Brunnenwand und vier der Angreifer treten vor und feuern ihre Kugeln in den zuckenden Leib.

Schon vor dem Ueberfall sind dunkle Gewitterwolken am Himmel aufgezogen. Als jetzt einer der Lynchrichter dem Toten den Kopf abschneiden will, fährt krachend ein Blitz wenige Meter entfernt in eine hohe Buche. Entsetzt lassen die Mörder von ihrem Vorhaben ab und fliehen ohne die graufige Siegestrophäe davon.

Alle haben sich die Gesichter geschwärzt, um unertannt zu bleiben. Einige Milizsoldaten beteiligen sich nicht direkt an dem Ueberfall, schreiben aber auch nicht gegen die Täter ein.

Josef Smith ist bei seinem Tode 38 Jahre alt.

## „Mit Mann und Roß und Wagen...“

Die Bestürzung in Nauvoo ist unbeschreiblich. Auch stille Gegner des Propheten und seiner seltsamen Reigungen sind entsetzt über den Lynchmord. Einige Tage scheint es, als ob die Sekte wie ein gestörter Bienenschwarm auseinanderfliegen sollte, aber da steht der erste Apostel der Kirche, Brigham Young, auf und übernimmt mit seinen starken Händen die Leitung der Gemeinde.

Kein Ruf nach Rache wird laut, bis der Prophet sein prunkvolles Begräbnis gefunden hat. Laufende beten nächstelang an der aufgeschrittenen Leiche, hunderte glauben fest an eine sofortige Auferstehung ihres Führers, aber Brigham Young sagt:

„Josef wird nicht zu einem Erdenleben zurückkehren. Er wird zum Himmel auferstehen, wenn seine Zeit gekommen ist. Würde er aber heute unter uns lebend weilen können, so würde er euch sagen: Schüttelt den Staub dieser Stadt und dieses Staates von euren Schuhen und folgt meinem Nachfolger, dem Gottesknecht Brigham Young, dahin, wohin er euch mit Gottes Hilfe führen und wo er euch eine Heimat auf Erden bereiten wird.“

Wird fortgesetzt

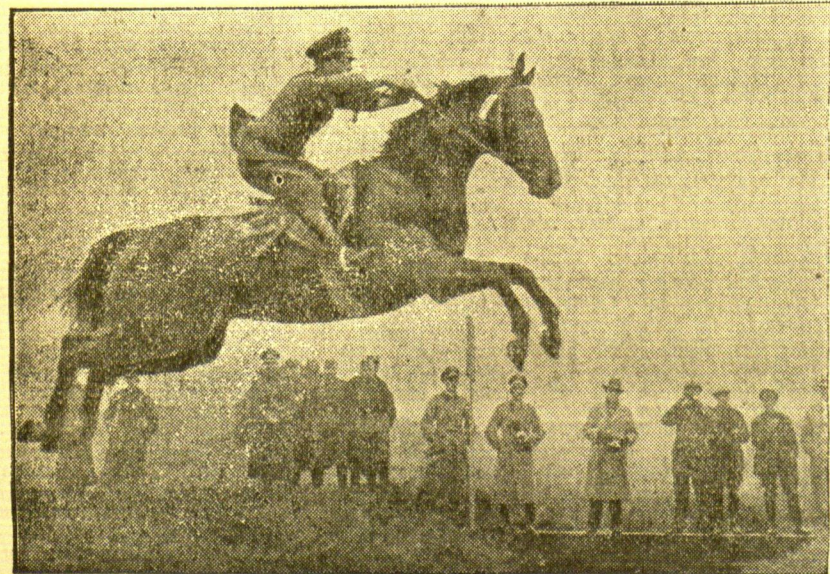
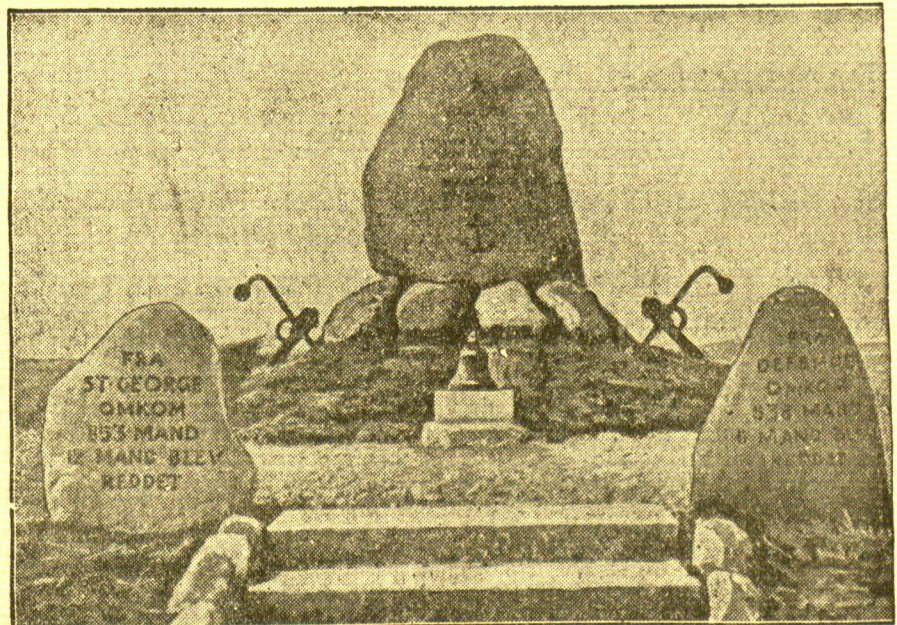


Links: General der Flieger Milch auf dem Militärflugplatz von Reims

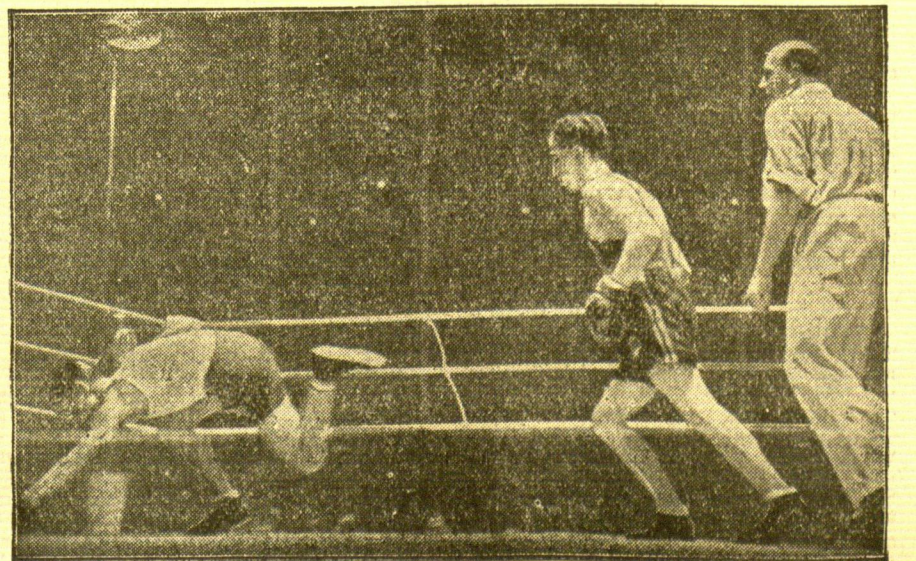
Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium General der Flieger Milch hatete während seines Frankreich-Befuches auch dem französischen Militärflugplatz in Reims einen Besuch ab. Hier wurde er von dem französischen Minister Pierre Cot begrüßt und von einer Ehrenkompanie mit militärischen Ehren empfangen. Man sieht General der Flieger Milch, begleitet von General Réquent und Hauptmann de Lurenne, beim Abreiten der Front der Ehrenkompanie auf dem Flugplatz von Reims

Rechts: Nach 126 Jahren Ehrenmal für 1400 vertunglückte Engländer

In Silber-Nissum in Jütland wurde jetzt nach 126 Jahren von der dänischen Presse ein Ehrenmal für 1400 Engländer errichtet, die im Jahre 1811 bei der Erringung zweier englischer Kriegsschiffe ums Leben gekommen waren



Links: Vielseitigkeitsprüfung der deutschen Kavallerie in Döberitz. Am 7. und 8. Oktober fand auf dem Truppenübungsplatz Döberitz bei Berlin die Vielseitigkeitsprüfung für Offiziere um den Wanderehrenpreis des Inspektors der Kavallerie statt. — Rittmeister Freiherr v. Ohlen gibt dem Wallach „Zimfer“ alle Unterstützung beim Sprung über den Rheinbabengraben. In großartiger Fahrt geht das zwölf Jahre alte Pferd hoch über das Hindernis hinweg. — Rechts: Nürnberg-Berlin schlug den Polen Rajnar I. o. Das Internationale Vorturnier in der Deutscheschule in Berlin brachte bei hervorragenden Kämpfen einen I. o. Sieg, den der deutsche Europameister im Leichtgewicht, Nürnberg-Berlin, über den Polen Rajnar errang. Der deutsche Meister schied seinen Gegner bereits in der ersten Runde mit einem Geraden ans Kinn für die Zeit auf die Bretter. Laumelnd fiel Rajnar zu Boden.



**Abfahren des R. V. M. II nach Buddelkehmen**

Trotz des wenig freundlichen Wetters hatte sich eine stattliche Anzahl Mitglieder des Radfahrer-Vereins Memel II am Sonntag, dem 10. Oktober, am Vereinslokal einfinden, um an der letzten Fahrt des Jahres, der Abfahren, teilzunehmen. In geschlossenem Zuge ging es in flotter Fahrt dem Ziele Buddelkehmen zu, das auch in kurzer Zeit erreicht wurde. Dort nahm man an der bereits gedeckten Kaffeetafel Platz. Nach kurzen Begrüßungsworten wies der 1. Vorsitzende, Schwellnus, auf die vergangene Fahrzeit hin. In zahlreichen Wanderfahrten, die weit hinaus ins Gebiet führten, konnten über 500 Kilometer zurückgelegt werden. Die Rennfahrer des Vereins konnten ebenfalls den schönen Sieg erringen; ebenso haben auch die Kunstfahrer Juraitis-Schubnagies bei vielen Veranlassungen ihr Können unter Beweis gestellt. In der kommenden Winterperiode soll die Vereinstätigkeit intensiv weitergeführt werden. Ein Frühlingsfest, „All Heil!“ sowie das Abhängen des Bundesliedes schlossen den offiziellen Teil. Fröhliche Reden- und Schunkellieder, von der Vereinsstafette begleitet, führten zum „gemütlichen Teil“ über und bald herrschte in allen Räumen „Hochbetrieb“. Auf der Regelbahn wurden inzwischen die „Klubmeisterschaften“ ausgetragen. Dann wurde fleißig getanzt. In schnell verfließen die kurzen Stunden und nur ährend gebrachten die Mitglieder dem Pfiff des Fahrwarts, der zur Rückfahrt rief.

**S. V. Uebermemel gegen S. V. Gudden 1:0**

Am letzten Sonntag fand das Entscheidungsspiel um den Vorpokal des Kreises Pogegen im Bezirk I zwischen S. V. Uebermemel und S. V. Gudden in Pogegen statt. Um 14 Uhr stellten sich dem Unparteilichen beide Mannschaften in stärkster Aufstellung. Gudden hatte Platzwahl und spielte die erste Halbzeit gegen Wind. In der ersten Halbzeit hatte wohl Uebermemel etwas mehr vom Spiel aber konnte zu keinem Erfolge kommen; in der Halbzeit steht es 0:0. In der 28. Minute der zweiten Halbzeit wird vom Gudden im Strafraum Hand gemacht und der vom Schiedsrichter gegebene Elfmeter wird von Uebermemel sicher verwandelt. Nach einem harten, aber fairen Kampf erobert der Schlußpfiff, und Uebermemel ist Vorkampfsieger und Kreismeister im Bezirk I.

Um in den Besitz des Pokals zu kommen, muß Uebermemel noch gegen den Sieger des Bezirks II und des Bezirks III spielen. Sieger des Bezirks I ist der Sportverein Willkischen und der Sieger im Bezirk III hebt noch nicht fest. Uebermemel wird gegen Willkischen voraussichtlich am 24. Oktober auf einem neutralen Platz spielen.

**Gudden gewinnt Frauen-Kreismeisterschaft im Faustball**

In Willkischen wurde am letzten Sonntag das Entscheidungsspiel im Frauenfaustball ausgetragen. Der Sieger des Bezirks I, Gudden, kämpfte gegen

**Amthlicher Teil**

**Frauen-Faustball im Unterbezirk Pogegen**

	Klasse A I		Klasse A II		Gesamtpunkte
	Frühjahrs-spiele	Herbst-spiele	Frühjahrs-punkte	Herbst-punkte	
Pogegen	4	4	4:4	4:4	8:8
Gudden	4	4	8:0	8:0	16:0
Uebermemel	4	4	0:8	0:8	0:16
Willkischen	4	4	6:2	4:4	10:6
Nattfischen	4	4	2:6	4:4	6:10

Sieger in Klasse A I ohne Entscheidungsspiel **S. V. Gudden.**

	Klasse B I		Klasse B II		Gesamtpunkte
	Frühjahrs-spiele	Herbst-spiele	Frühjahrs-punkte	Herbst-punkte	
Willkischen	2	2	0:4	2:2	2:6
Laugkaraen	2	2	2:2	0:4	2:6
Wischwill	2	2	4:0	4:0	8:0

Sieger in Klasse A II ohne Entscheidungsspiel **Wischwill.**

Entscheidungsspiel in Klasse A: Gudden : Wischwill 5:3 für Gudden.  
Meister des Unterbezirks Pogegen in Klasse A **S. V. Gudden.**

Entscheidungsspiel in Klasse B: Wischwill : Laugkaraen 6:5 für Wischwill.  
Meister des Unterbezirks Pogegen in Klasse B **Wischwill.**

Entscheidungsspiel in Klasse C: Pogegen : Wischwill 6:3 für Pogegen.  
Meister des Unterbezirks Pogegen in Klasse C **Pogegen.**

Entscheidungsspiel in Klasse D: Pogegen : Uebermemel 6:0 für Pogegen.  
Meister des Unterbezirks Pogegen in Klasse D **Pogegen.**

den Sieger des Bezirks II um die Kreismeisterschaft 1927. Die tapferen Guddener Mädels konnten trotz des schlechten Wetters und des schlechten Platzes mit 53:57 Punkten zum zweiten Male die Kreismeisterschaft in der A-Klasse und damit den beikunftigen Titel eines Kreismeisters gewinnen.

**Niederlage Lettlands in Kattowitz**

Lettlands Länder-Eis trug am Sonntag vor 25.000 Zuschauern einen Fußballkampf gegen Polens zweite Vertretung in Kattowitz aus. Die zumeist aus oberösterreichischen Spielern zusammengesetzte polnische Mannschaft konnte mit 2:1 Toren einen sehr schönen Sieg erkämpfen.

**Polen schlägt Jugoslawien 4:0**

Unerwartet hoch unterlag Jugoslawien im Warschauer Militärstadion der polnischen Fußball-Eis mit 4:0 (2:0). Über 20.000 Zuschauer wohnten dem schnellen und spannenden Kampf bei, der den Polen im neunten polnisch-jugoslawischen Länderkampf um den Pokal Adria Peters mit 5:4 Punkten die Führung brachte. Gleichzeitig aber erkämpfte sich Polen durch diesen Sieg in der Gruppe II der Weltmeisterschaftsvorrunde die Teilnahme an den in der Zeit vom 4. bis 19. Juni 1928 stattfindenden Endspielen, in denen bereits Deutschland, Schweden, Oesterreich, Frankreich und Italien stehen.

**Norwegen mit 3:2 über Irland siegreich**

Ebenfalls zur Gruppe II der Weltmeisterschaftsvorrundenkämpfe zählte der Fußball-Länderkampf Norwegen-Irland in Oslo. Die Norweger kamen nach ihrem 2:0-Sieg gegen Finnland auch über Irland mit 3:2 (1:1) zum verdienten Sieg, obgleich die Gäste bis 15 Minuten vor Schluß noch

2:1 führten. Unter den 25.000 Zuschauern, die ihre Eif begeistert feierten, befand sich auch Norwegens König Haakon. Spielt Norwegen, das am 24. Oktober in Berlin auf Deutschland trifft, in Irland beim Rückspiel nur unentschieden, so hat es die Teilnahme an den Weltmeisterschafts-Endspielen sicher.

**Ungarischer Fußballsieg über Oesterreich**

Oesterreich und Ungarn bestritten am Sonntag im Wiener Stadion vor 40.000 Zuschauern ihren 88. Länderkampf. Die Ungarn siegten knapp aber verdient mit 2:1 (1:0).

**Frankreichs Doppelsieg über die Schweizer**

Nach elf Jahren ist die Schweiz am letzten Sonntag zum ersten Mal wieder in einem Fußball-Länderkampf von Frankreich geschlagen worden. Das vor 40.000 Zuschauern in der Pariser Prinzenparkbahn veranstaltete 16. Treffen gewannen die Franzosen knapp aber verdient mit 2:1 (1:0) Toren.

Auch die Kraftprobe der Nachwuchsmannschaften beider Länder ging für die Schweiz verloren. In Lausanne wurden die Schweizer „Kadetten“ von der französischen „Frühlingseis“ mit 3:2 (1:1) Toren geschlagen.

**Schwedens schwerererkämpfter Ländersieg in Budapest**

Ungarns Leichtathleten knapp geschlagen  
Am letzten Sonntag waren zum Länderkampf der Leichtathleten von Ungarn und Schweden in Budapest rund 15.000 Personen erschienen. Wohl siegten die Schweden mit 81:73 Punkten, aber das Ergebnis drückt nicht aus, wie schwer ihnen von den archaisch kämpfenden Ungarn der Gesamterfolg gemacht wurde.

**Der deutsche Jagdeinsitzer Heinkel „He 112“**

Die deutsche Flugzeugindustrie hat in letzter Zeit eine Reihe neuer Flugzeugtypen herausgebracht, die auch bereits in den Dienst des deutschen Luftverkehrs gestellt worden sind. So wurde in Dessau von den Junkers-Werken ein viermotoriges Großflugzeug „Ju 90“, das unter dem Beinamen der „Große Dessauer“ bekannt geworden ist, geschaffen. Es handelt sich bei dieser Type um einen Ganzmetalledecker mit einem Aktionsradius von 1600 bis 2000 Kilometern, einer Reisegeschwindigkeit von durchschnittlich 350 Stundenkilometern und den Raum zur Beförderung von 40 Fluggästen. Im Auftrage der „Deutschen Luft Hansa“ brachten die Flugzeugwerke von Jocke-Wulf ebenfalls ein neues Großflugzeug heraus, den Ganzmetalledecker „J W 200“, der 26 Passagiere Platz bietet. Die Ernst Heinkel-Flugzeugwerke in Rostock haben, ebenfalls im Auftrage der „Deutschen Luft Hansa A.G.“, ein neues Langstrecken- und Transportflugzeug, die „Heinkel He 116“, geschaffen. Es handelt sich hierbei um einen freitragenden Tiefdecker mit einziehbarem Fahrgerüst, einer durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit von 300 Stundenkilometern und einer Tragfähigkeit für Nutzlast von 450 Kilogramm. Das Flugzeug bietet Raum für zwei Flugzeugführer, einen Funker und einen Dritter. Besonders bemerkenswert ist, daß diese Transportmaschine ein mit vier Motoren ausgerüstetes Landflugzeug ist, die nach dem Grundriß konstruiert und gebaut wurde: Besser als die Fähigkeit auf dem Wasser zu landen, ist die Vermeidung der Notlandung überhaupt.

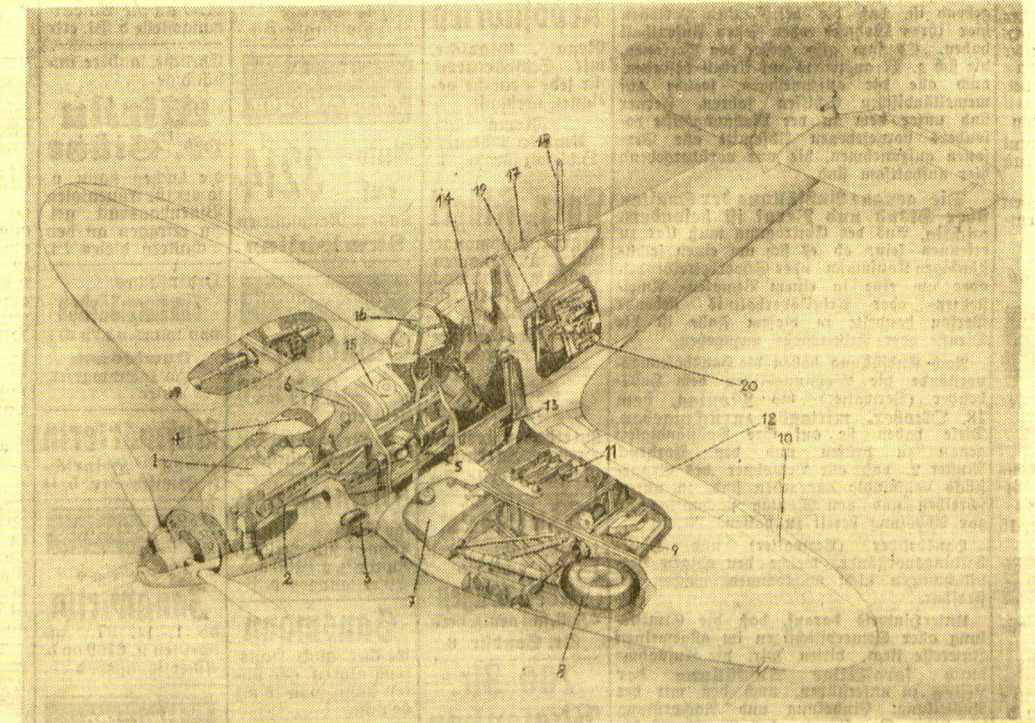
Unter den Neukonstruktionen der Heinkel-Werke befindet sich auch der Jagdeinsitzer „He 112“, der als eines der leistungsfähigsten und modernsten Schnellflugzeuge der Tiefdecker-Bauweise für Militärzwecke bezeichnet werden kann. Die guten Geschwindigkeitsleistungen des Jagdeinsitzers „He 112“ wurden nicht durch Einbau eines überstarken Motors, sondern durch aerodynamische Formgebung und Feinheben in der Konstruktion erzielt. Durch Verleimung und Vermeidung von überlappenden Blechflächen wurde eine vollkommen glatte Oberfläche erreicht.

Das geringe Gewicht und die nicht allzu hohe Flächenbelastung ergeben trotz der durch starke Bewaffnung bedingten hohen Zuladung gute Steigeigenschaften.

Die Flugeigenschaften der Maschine sind vorzüglich. Sie ist sehr leicht zu fliegen und sorgt für hohe Stabilität und einwandfreie Fluglage. Das Flugzeug neigt im überzogenen Flugzustand nicht zum Abkippen. Die Kurvenradien sind sehr klein, die Wendigkeit ist außerordentlich. Großer Wert ist auf gute Sicht für den Piloten gelegt worden. Außer durch Anordnung des Flügels und schmalen Rumpfs wurde die gute Sicht auch durch Wahl eines kleinen wasserführenden Meßmotors mit hängenden Zylindern erzielt. Die für einen Jagdflieger sehr wichtige Sicht nach hinten wird durch einen Kopfabflug aus durchsichtigem Werkstoff ermöglicht.

Die Aufgabe des Jagdeinsitzers „He 112“ ist gleichzeitig der Kampf gegen Luftziele wie gegen Bodenziele. Er ist hierzu fliegerisch und waffentechnisch so durchgebildet worden, daß er alle gestellten Anforderungen in höchstem Maße erfüllt. Die flugtechnischen und waffentechnischen Einrichtungen des Jagdeinsitzers „He 112“ zeichnen sich durch Einfachheit und Betriebssicherheit aus. Zum Kampf gegen Flugzeuge ist die „He 112“ mit zwei Maschinengewehren und zwei Maschinenkanonen ausgerüstet. Die beiden Gewehre liegen in der Rumpfspitze und schießen durch den Propellerkreis. Die beiden Kanonen sind im Flügel außerhalb des Propellerkreises eingebaut. Die Maschine kann ferner sechs Splitterbomben von je zehn Kilo Gewicht aufnehmen.

Als Triebwerk ist der flüchtigkeitsgefühlte 12-Zylinder-Motor Junkers Jumo 210 Ea mit einer Nennleistung von 685 PS in 3600 Meter Höhe vorgesehen. Mit diesem Motor erreicht das Flugzeug eine Höchstgeschwindigkeit von 485 km/std in 3600 Meter Höhe und eine Steigleistung von 1,2 Minuten auf 1000 Meter Höhe. Die Reichweite des Flugzeuges beträgt mit voller Auslastung 1100 Kilometer, die Dienstgipfelhöhe 8500 Meter.



Perspektivische Uebersicht des Jagdeinsitzers Heinkel „He 112“  
1. Motor Jumo 210 Ea; 2. Motorträger; 3. Auspuff; 4. Anlaufschacht für Kompressor; 5. Je 1 MG. auf jeder Seite der Rumpfspitze; 6. Brandschott; 7. Flügelant; 8. Eingeeogenes Fahrwerk; 9. Je 1 Kanone in jeder Flügelhälfte; 10. Querruder; 11. Je 8 Stück 10-kg-Splitterbomben unter jeder

Flügelhälfte; 12. Vordelkappe; 13. Rumpfstütz; 14. Fahrersitz (verstellbar); 15. Schwertstiftbehälter; 16. Windschutz; 17. Durchsichtiger Kopfabflug; 18. Antennenmast; 19. F. L.-Einrichtung; 20. Mechanisch-pneumatische Abzugszentrale zur Bedienung der Waffen.

**„Weber Capablanca noch Flohr, sondern Keres“**

An den zurzeit stattfindenden Weltmeisterschaften zwischen Guwe und Aliechin knüpft die „D. N. Z.“ vom 6. Oktober folgende interessante Ausführungen:  
Die Aussichten dürften etwa gleich stehen, wenn auch nicht übersehen werden darf, daß sich Weltmeister Dr. Guwe seit seinem Siege über Dr. Aliechin noch verbessert zu haben scheint. Dr. Aliechin hat in der Zwischenzeit verlernt, sich seinen alten Ruf durch Turnierfolge zurückzuerobieren, was ihm aber weder in Nottingham noch in Kemmern gelungen ist. Die Zeiten, in denen Aliechin Turniere mit Vorprung zu gewinnen pflegte, scheinen endgültig vorüber zu sein. Auch der neue Weltmeister Dr. Guwe kann sich auf übertragene Turnierfolge nicht verlassen; er ist zwar immer mit vorn, aber nur selten alleiniger Erster.

Die Tatsache, daß ein eindeutig überlegener Schachspieler zurzeit fehlt, hat in einigen der führenden Meister Hoffnungen auf die Weltmeisterschaft geweckt. Die Schachwelt interessiert sich daher betraute mehr für die Frage, wer der nächste Gegner von Aliechin oder Guwe ist als für den Revanchekampf selbst. Holland hatte nun vorgeschlagen, ein Turnier der acht Weltmeisterschaftsanwärter zu veranstalten, um den Gegner des Kampfes Aliechin-Guwe zu ermitteln. Auf dem Kongress des Weltfachbundes in Stockholm fand dieser vernünftige Plan aber wenig Gegenliebe. Dort kam man vielmehr auf den eigenartigen Einfall, über die Anwärter auf die Weltmeisterschaft abzustimmen, wobei sich zum Schluß Flohr gegen Capablanca durchsetzte, eine Entscheidung, die wie fast alle Mehrheitsentschlüsse der miffischen Lage nicht gerecht wird. Flohrs Erfolge in letzter Zeit sind keineswegs weltmeisterhaft, und Capablanca ist nicht mehr die Schachmaschine von früher. Sein Best ist, daß er schon jahrelang auf die Chance des Revanchekampfes wartet, sie aber nie erhalten hat. Nun, wo sie ihm noch winkt, ist er vielleicht schon zu alt geworden. Wer kommt aber sonst noch in Frage? Hierüber vermag der soeben beendete Aktkampf auf dem Semmering und in Baden bei Wien Aufschlüsse zu geben. Die Oesterreicher haben hier eine ähnliche Veranstaltung aufkande gebracht, wie sie von Holland geplant war. Sieger blieb, wie gemeldet, Keres mit 9 Punkten vor Fine 8, Capablanca und Reschenschky je 7 1/2, Flohr 7, Etskafes und Nagosin je 6, Petrow 5. Also weder Capablanca noch Flohr, sondern Keres! Die Schachwelt wird dieses Ergebnis mit großer Befriedigung aufnehmen, ist doch Keres ein altemärer Vertreter des Kombinationsspiels und ein Kämpfer. Sein unbedingter Sieges- und Kampfwille führt zu schönen und interessanten Partien. Wie anders dagegen Fine, der amerikanische Meister, der sich durch das Turnier hindurchkämpfte hat. 12 Remissen und zwei Gewinne sind keine Propaganda für das Schachspiel! Wir wünschen uns einen Weltmeister, der wie Keres für das Schachspiel zu werben vermag, dessen Partien die Schachwelt begeistern und zur Pflege ermutigen. Capablanca hat 11, Flohr 10 Remissen aufzuweisen. Ein Weltkampf dieser beiden, wie er durchaus im Bereiche des Möglichen liegt, würde für die Schachwelt eine ziemlich Geduldprobe sein. Freilich wäre es verfrüht, in Keres schon jetzt den späteren Weltmeister zu sehen, aber der kommende Mann ist er in jedem Fall.

**Aus dem Radioprogramm für Mittwoch**

Kaunas (Welle 1985), 6:30: Nacht, Turnen, Nachrichten. 7: Zeit, Wetter, letzte Musik. 17: Briefkasten. 17:15: Schallplatten. 17:30: Vortrag. 17:45: Gesang. 18: Vortrag. 18:15: Schallplatten. 18:40: Zeitungsschau. 19: Zeit, Wetter, Chronik, Wina-Nachrichten, Elfa, Sport. 19:30: Konzert. 20: Aus Memel. 20:10: Vortrag. 20:20: Opernarien. 20:35: Vortrag. 20:50: Konzert. 21:50: Elfa. 22: Konzert.  
Memel (Welle 531), 7:15: Nacht, Zeit, Nachrichten, Schallplatten. 14:15: Schallplatten. 15: Zeit, Wetter, Informationen, Abendprogramm. 17: Aus Kaunas. 20: Pressechau. 20:20: Aus Kaunas.  
Königsberg (Welle 223), 6: Wetter, Schallplatten. 6:10: Turnen. 6:30: Frühkonzert. 8: Nacht. 8:15: Frauenturnen. 8:30: Musik am Morgen. 11:35: Zwischen Land und Stadt. 12: Mittagskonzert. 13:15: Konzert. 14:15: Kurzweil. 15:30: Praktische Winte. 15:40: Kunstspiel um einen alten Fahrtenklub. 16: Nachmittagskonzert. 17:55: Meißport. 18:05: Aus Jertichellen. 18:20: Solfen müssen. 19:10: Zur Unterhaltung. 19:20: Die Symphonie des Monats. 21:30: Letzte Begebenheiten. 22:30: Aus einem Roman. 22:35: Wer macht mit? Unterhaltung und Tanz. Deutschlandlied (Welle 1571). 6: Morgenmusik. 6:30: Fröhliches Konzert. 10: Schulfunk. 10:30: Fröhlicher Kindergarten. 11:40: Hörbericht von Fischern. 12: Mittagskonzert. 13:15: Konzert. 14: Muffel. 15:15: Eine kleine Tanzmusik auf Schallplatten. 15:45: Wir legen einen Hausgarten an. 16: Nachmittagskonzert. 18: Schallplatten-Gesang. 19:10: Eingendes, Eingendes Frankfurt. 20:30: Musik zur Unterhaltung. 21: Deutschland-Lied. 22:30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Tanzmusik.

**Wetterwarte**

**Wettervorhersage für Mittwoch, den 13. Oktober:**  
Mäßige bis frische nordwestliche Winde, wechselnd bewölkt, besonders im Küstengebiet verbreitete Nebenschauer, weiterhin recht kühl, Nachtfrostgefahr.

Für Donnerstag: Wetterhin kühl und unbedeutend.  
Temperaturen in Memel am 12. Oktober  
4 Uhr + 7,3. 9 Uhr + 8,2. 10 Uhr + 9,1

**Memeler Schiffsnachrichten**

Abkürzungen: SD = Seebambler, MS = Motorisch, Mplorlealer, S = Sealer, TD = Tankdampfer, R = Kapitän

**S i n g a p o r e**

11. 10.	1187	SD Cleopatra, R Brandt, Samwabam
	1188	SD Ruda, R Menhofer
	1189	SD Anka, R Fakhera, Hellingspre
	1190	SD Anka, R Fakhera, Hellingspre
	1191	SD Anka, R Fakhera, Hellingspre
	1192	SD Anka, R Fakhera, Hellingspre
	1193	SD Anka, R Fakhera, Hellingspre
	1194	SD Anka, R Fakhera, Hellingspre
12. 10.	1141	SD Anka, R Fakhera, Hellingspre
	1142	SD Anka, R Fakhera, Hellingspre
	1143	SD Anka, R Fakhera, Hellingspre
	1144	SD Anka, R Fakhera, Hellingspre

**A u s a n a**

11. 10.	1145	SD August Corde, R Bakstein, Wisma
	1146	SD Ellen, R Cordes, Hamburg, leer
	1047	SD Jünnenau, R Schöff, leer, Sandels

Begehung, 0,48. — Wind: SD. I. — Strom aus. — Zuluftiger Tiefgang 7,00 Meter.

**Vergeblliche Jagd nach einem verkauften Los**

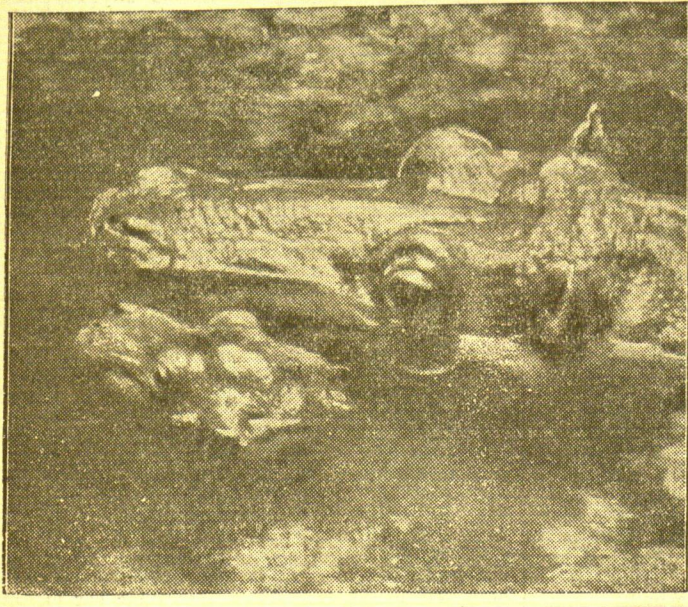
Um eine halbe Million Zloty gekommen  
af, Warschau, 12. Oktober.  
Ein Eisenbahnbeamter aus Gnesen hatte vor etwa zwei Jahren einen Anteilsschein der staatlichen Auslosungsanleihe für Arbeitsbeschaffung zum Preis von 100 Zloty gekauft. Er wartete etwa ein Jahr vergeblich auf eine Prämie. Dann verlor er die Geduld. Da er Geld brauchte, ent-

schloß er sich, seinen Anteilsschein zum Preis von 60 Zloty an die Bank der Berufsgenossenschaft in Posen zu verkaufen.  
Der Eisenbahner hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, die Auslosungslisten zu verfolgen. Eines Tages erblickte er und begann am ganzen Körper zu zittern. Sein Los hatte eine Prämie von 1/2 Million Zloty erhalten. Der Mann fuhr mit dem nächsten Zug von Gnesen nach Posen und beschwor den Direktor der Genossenschaftsbank, ihm gegen 50prozentige Gewinnbeteiligung das Los wieder zurückzugeben.

Da trat eine unerwartete Wendung ein. Der Anteilsschein war nicht mehr in den Händen der Bank. Eine andere Posener Bank hatte ihn erhalten. Sofort suchte sie der Eisenbahner auf, aber auch dort schüttelte man verneinend den Kopf. Der Anteilsschein war an die Filiale der Handelsbank in Lemberg gegangen. Nichts vermochte den Unglücklichen daran zu hindern, die Jagd nach dem verkauften Los weiter fortzuführen. Er fuhr sofort nach Lemberg, konnte aber lediglich feststellen, daß der Schein auch dort nicht aufzutreiben war. Nur soviel war zu erfahren, daß das Pa-

per verkauft worden war. Es dürfte wahrscheinlich den Weg ins Lemberger Ghetto gefunden haben. Nun gab der Eisenbahner aus Gnesen die Hoffnung auf den Zurückkauf des Loses auf.

Rotationsdruck und Verlag von P. W. Siebert, Memel: Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptschriftleiter u. verantwortlich für Politik, Handel und Poesillen Martin Kakkies für Lokales und Provinz Max Hoop, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hinus, sämtlich in Memel.



Links: Ein Flusspferd-Baby erblickte unter Wasser das Licht der Welt

Im Flusspferdhaus des Berliner Zoo trat ein freudiges Ereignis ein. Die Flusspferdmama „Mimi“ bekam ein Flusspferdjunge, und zwar ging die Geburt wie bei allen Flusspferden, unter Wasser vor sich. Hier waren Mutter und Kind — ob es ein Junge oder ein Mädchen ist, weiß man noch nicht — zum ersten Male an die Oberfläche gekommen.

Rechts: Piccadilly — eine Parade der Welt-schönheiten

In einem Berliner Großvariété wird augenblicklich eine große Revue „Piccadilly“ gezeigt, die eine einzigartige Parade weiblicher Schönheit darstellt. Unter Bildauschnitt zeigt eine Girlgruppe in einem ihrer exakten Tänze.



Für erwiesene Teilnahme beim Ableben meines teuren Mannes, au'opfernden Vaters, Schwieger- u Grossvaters  
**Benjamin Lewinsohn**  
sagen wir allen besten Dank.  
**Anna Lewinsohn**  
**Betty, Jakob u. Bernd Brecher**  
Memel, 12. 10. 37

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet am Mittwoch, d. 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der städtischen Friedhofsbahle aus statt  
**Anna Wilken**

**Damen-Maß-Atelier**  
**Resnik, Telefon 2483**  
Ordonanstr. 1-2 gegenüber dem Direktorium

**Deutsches Theater Memel**  
Telef. 2266  
Dienstag, d. 12. 10. 37, abends 8,15 Uhr (Anrecht rot) Neueinführung **„Das Konzert“** Lustspiel in drei Akten v. Hermann Bahr  
Mittwoch, den 13. 10. 37, abds. 8,15 Uhr (Anrecht gelb) **„Hamlet“** Trauerspiel von Shakelpeare  
Donnerstag, den 14. 10. 37, abends 8,15 Uhr (Anrecht blau) **„Das Konzert“** Lustspiel in drei Akten v. Hermann Bahr  
Sonntag, d. 17. 10. 37, nachmitt. 3 Uhr  
Erstaufführung: **„Die Prinzessin auf der Erbjie“** Märchen in drei Akten v. Robert Birkner  
Abends 8 Uhr: Am freien Kartenverkauf!  
**„Wiener Blut“** Operette in drei Akten v. Johann Strauß  
Kassenstunden: täglich v. 10-1 und 5-7 Uhr.

**Collegium musicum**  
Mittwoch 8 Uhr im Schützenhaus  
Mittwoch 7.30 Uhr  
Besichtigung der Verein. Epritu. Brauhaus A. G. Treffpunkt: Donnerstag, d. 14. d. Mts., 10 Uhr vorm Restaurant Rehbock Der Vorstand  
Heute, sowie jeden Mittwoch 4 Uhr **Grüdwurst mit Suppe** W. Meit Fleischermeister  
Jeden Mittwoch ab 5 Uhr: **Schleifische Blut- u. Leberwürstchen** sowie **Grüdwurst mit Suppe**. **Kurt Schourich** Marktstraße 13 und Kiltale Vibauer Straße 28.  
**Malerarbeit** wird bill. u. sauber ausgeführt. Zuschr. unter 6186 an die Abfertigungsst. d. Bl.  
Verlag Memel. Dampfbo  
**Verloren Gefunden**  
Junger Schwärzer **Dackel** Sonnabend morgens entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Gr. Wasserstr. 15  
**Unterricht**  
Wer erteilt schnell-fördernden **lit. Unterricht** in Wort u. Schrift? Zuschr. u. 6184 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.  
**Verkäufe**  
Gebrauchter **Kindersportwagen** billig zu verkaufen. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

**2. MEISTER-KONZERT 1937/38**  
des Collegium musicum Memel  
Freitag, den 15. Okt., abends 8 Uhr im Schützenhaus  
Dirigent: **René Carl Friess** vom deutschen Theater in Memel als Gast  
Solist: Professor **Florizel v. Reuter** (Violine)  
**Tartini:** Violinkonzert; **Reger:** Violin-Sonate; „Faust-Fantasie“ von **Wienlawsky** u. a. Violinstücke. Orchesterwerke von **Corelli** und **Gluck**  
Eintrittskarten von 2-6 Lit in Robert Schmidts Buchhandlung und an der Abendkasse erhältlich.

**Personenstands-aufnahme**  
am 16. Oktober 1937  
Vom Direktorium des Memelgebietes ist für den 16. Oktober eine Personenstands-aufnahme für die Zwecke der Einkommensteuerveranlagung angeordnet worden. Die Aufnahme erfolgt durch Ausfüllung von Wohnungslisten.  
Die Wohnungslisten werden spätestens bis zum 15. Oktober bei den Hausbesitzern bzw. den Verwaltern nach der Zahl der Haushaltungen des Grundstücks zugestellt und sind von ihnen spätestens am selben Tage den Haushaltungsvorständen und den Inhabern selbständiger Wohnungen zur Ausfüllung zu übergeben. Bei größeren Haushaltungen sind entsprechend mehr Vordrucke auszubestellen.  
Die Haushaltungsvorstände haben die Wohnungslisten auszufüllen. Wie dieses zu geschehen hat, ist auf der Wohnungsliste angegeben. Hervorheben wollen wir nur, daß sämtliche hier wohnenden Personen anzunehmen sind, also auch solche, welche am Tage der Aufnahme ortsaufwendend waren.  
Für die 76 u. 83 Jahre alten Großeltern des erkrankten Bräutigars **Naujoks** sind auf die Bitte des Hilfervereins **Breit** bel uns eingegangen: **A. E. S., Konul Nathal 20.-, Frau M. 2.-**  
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.  
Verlag Memel. Dampfbo  
**Verloren Gefunden**  
Junger Schwärzer **Dackel** Sonnabend morgens entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Gr. Wasserstr. 15  
**Unterricht**  
Wer erteilt schnell-fördernden **lit. Unterricht** in Wort u. Schrift? Zuschr. u. 6184 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.  
**Verkäufe**  
Gebrauchter **Kindersportwagen** billig zu verkaufen. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

**2. MEISTER-KONZERT 1937/38**  
des Collegium musicum Memel  
Freitag, den 15. Okt., abends 8 Uhr im Schützenhaus  
Dirigent: **René Carl Friess** vom deutschen Theater in Memel als Gast  
Solist: Professor **Florizel v. Reuter** (Violine)  
**Tartini:** Violinkonzert; **Reger:** Violin-Sonate; „Faust-Fantasie“ von **Wienlawsky** u. a. Violinstücke. Orchesterwerke von **Corelli** und **Gluck**  
Eintrittskarten von 2-6 Lit in Robert Schmidts Buchhandlung und an der Abendkasse erhältlich.

**Wer ich bin, sagt Ihnen das nächste Inserat**

**Schlafzimmer**  
schöner Eiche, steht günstig zum Verkauf. Bestichtigung **Möbelhandlung Schlicht Heydekrug**

**Alle Möbel** zu verkaufen. **Vibauer Str. 9**

**Repositorien**  
Regale, Glasid. mit Schiebetüren, für jede Branche geeignet, verkauft **Firma Emilie Böhm** Schleierstraße 21

**Kurz. Flügel**  
wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Bestichtigung. Mittwoch früh von 8-10 Uhr im **Möbellager Otto Grosmann** Vossentstraße

**Kindersportwagen**  
gut erhalten, steht zum Verkauf. Zu erfragen **Reichsblagerstr. 3a.**

**Bretter**  
1 Zoll, Fichte, circa 120 qm und ein **Arbeitswagen**  
2 Zoll, fast neu, z. verk. **Gr. Sandstr. 6**

**700 Ztr. Wiesenheu**  
u. **Thimotheum** bestes Viehfutter, steht zum Verkauf. In den nächsten Tagen hier ein. Best. an **Adelstele Festungsgraben** nimmt entgegen **A. Schwärmer** Tel. 2933

**Damenmäntel**  
sowie gut erhaltene Westen zu verkaufen. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes

**Kaufgesuche**  
Gehr. transportabl. **Ofen** zu kaufen gesucht. Angebote erb. **Wiegand** Holzstraße 3b

**Auto-Vermietungen**  
**Auto: 3214** Tag- u. Nachfahrten **Skwirblies**

**Stellen-Angebote**  
**Schneider-gefallen** stellt ein **A. Grönmann** a. d. Bärenbrücke

**Drabtzieher**  
für Grob- u. Feinaug können sich melden. **Zuschr. u. 6188 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.**

**Hausmann**  
welcher auch Hausreparaturen ausführen kann, von sofort gesucht. **H. v. Zaborowski** Holzstraße 20 b

**Füchtiges Büfett-fräulein**  
mit gut Garderobe kann sich melden. **Germania-Halle**

**Kammer Meiseken**  
Gelegenheit macht Diebe **Rotraut Richter**  
Beiprogr. / Tägl. 5 u. 8 1/2 Uhr

**Apollo**  
**Rendezvous in Wien**  
Adela Sandrock, Leo Slezak, Magda Schneider, Wolf Albach-Retty  
Beiprogr. / Tägl. 5 u. 8 1/2 Uhr

**Herren-Anzüge u. Mäntel nach Maß!**  
Großes Lager in in- u. ausländischen Stoffen. Prima Zuschneider.  
**E. Millner, Fleischerbänkenstr. 2**

**Komfortable 5-Zimmer-Wohnung**  
in bester Lage per 1. 12. oder später zu vermieten. **Zuschriften unter 6177** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

**Kräftiger Laufbursche**  
wird gesucht. **Rabinowitz & Spitz** Steinfortstr. 4

**Füchtige Frisense**  
kann sich melden. **H. Loufert** Mannheim. Str. 30.

**Bekanntmachungen**  
**Aufgebot**  
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß  
1. der Heizer **Gustav Paul Horst Sprunk**, wohnhaft in Memel, Schleierstr. 22,  
2. die Arbeiterin **Imgard Frieda Schulz**, wohnhaft in Berlin - Lichtenberg, Vossestraße 9/10,  
die Ehe miteinander eingehen wollen.  
**Berlin-Lichtenberg, den 5. Oktober 1937.**  
Der Standesbeamte  
In Vertretung: **Soidel.**

**Bekanntmachungen**  
**Aufgebot**  
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß  
1. der Heizer **Gustav Paul Horst Sprunk**, wohnhaft in Memel, Schleierstr. 22,  
2. die Arbeiterin **Imgard Frieda Schulz**, wohnhaft in Berlin - Lichtenberg, Vossestraße 9/10,  
die Ehe miteinander eingehen wollen.  
**Berlin-Lichtenberg, den 5. Oktober 1937.**  
Der Standesbeamte  
In Vertretung: **Soidel.**

**Grundstücksmarkt**  
**Stadtgrundstück**  
mit 7 Wohnungen und 277 qm Fläche umständehalber, billig zu verkaufen. **Zuschr. u. 6119** an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb.

**Ordnentliches Zimmermädchen**  
von sofort gesucht. **Dawidowitj** Hotel Schwarzer Adler

**Aufwärterin**  
gesucht **Heinrich Vietz**, Str. 5, 11

**Stellen-Gesuche**  
Suche Stelle als **Jungwirtin**  
ab 1. 11. 37. **Zuschr. u. 6169** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Heiraten**  
Witwe mit Anhang, Hausbesitzerin, wünscht **Lebenskameraden** über 40 Jahre. Auch Witwer mit Kindern angenehm. **Zuschr. u. 6176** an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Särge**  
mit Ausstattung • Erledigung sämtl. Formalitäten • Stellung von Fuhrwerk  
Tel.: 3123  
Tel.: 3123  
**Pierach, Kundt & Co.**  
Memel, an der Bärenbrücke

**Capitol** Dienstag z. letzten Male 6 und 8 1/2 Uhr  
Der neue deutschspr. Erfolgsfilm **Lustige Sünder**  
Volkspr. unten 1.-, oben 1.50

**2- od. 3-Zimmer-Wohnung**  
zum 1. November d. Js. zu miet. gesucht. **Zuschriften mit Preis** unter 6187 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten.

**Mietsgesuche**  
**Möbl. Zimmer**  
mit Bad vom 1. 11. oder später gesucht. **Zuschr. u. 6185** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Mi. möbl. Zimmer**  
von einem Herrn gesucht. **Zuschr. u. 6182** an die Abfertigungsst. d. Blattes.

**Mi. möbl. Zimmer**  
von einem Herrn gesucht. **Zuschr. u. 6182** an die Abfertigungsst. d. Blattes.

**Mi. rubiges möbl. Zimmer**  
von sofort gesucht. **Zuschr. u. 6173** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Intellig. Mädchen** sucht von sofort **möbl. Zimmer** **Zuschr. u. 6179** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Ungeheurer** sucht zum 1. 11. 37/ **Möbl. Zimmer** **Zuschr. u. 6167** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Frdl. möbl. Zimmer** non beruht. Dame v. 15. 10. od. 1. 11. gel. **Zuschr. u. 6171** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Größeres Stadtgrundstück**  
in gutem baulichen Zustand, evtl. mit Garten zu kaufen gesucht. **Zuschr. u. 6181** an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

**Vermietungen**  
**2-Zimmer-Wohnung**  
in der Vibauer Str. zu vermieten. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

**Kl. leeres oder wenig möbliertes Zimmer**  
mit Küche od. Küchenbenutz. vom 15. 10. oder 1. 11. gelucht. **Zuschr. u. 6168** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Zwei anst. Mädchen** suchen ein **leeres Zimmer** vom 1. 11. **Zuschr. u. 6178** an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

**Alleinst. Herr** sucht zum 1. 11. **möbl. Zimmer** **Zuschr. u. 6172** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**M. möbl. Zimmer** oder Schlafstelle z. 15. 10. od. 1. 11. gel. **Zuschr. u. 6170** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Kfz. sucht** vom 15. 10. kl. sep. möbl. **Zimmer** **Zuschr. u. 6174** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Möbel** sucht z. 1. 11. **Schlafstelle** **Zuschr. u. 6175** an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Schlafstelle** für ja. anständiges Mädch. sof. gelucht. **Albrecht** Markthalle Stand 29

**Ist Ihnen etwas im Wege?**  
will heißen:  
**Besitzen Sie etwas Ueberflüssiges?**  
Eine Klein-Anzeige im „Memeler Dampfboot“ befreit Sie davon und bringt Ihnen obendrein noch Geld